



**FROBENIUS-INSTITUT**  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG

**JAHRBUCH**

**2025**



**FROBENIUS-INSTITUT**  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG

# Jahrbuch 2025

Januar 2025 bis einschließlich Dezember 2025

Grußwort 4

Das Frobenius-Institut 7

Team 35

Laufende Forschungsprojekte 87

Geplante Projekte 119

Netzwerke 131

Ausstellungen 143

Tätigkeiten der wissenschaftlichen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 153

Gäste am Frobenius-Institut 183

Frobenius-Gesellschaft 186

Gremien 188

Kooperationen 195

Presse 199

# Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Frobenius-Instituts,

in diesem Jahrbuch erhalten Sie einen Überblick über die aktuellen Aktivitäten am Frobenius-Institut. Kontinuierlich arbeiten wir an der Schärfung unseres Profils und unserer Forschungsschwerpunkte, die sich in neuen Projekten spiegeln und die wir in der Lehre und Öffentlichkeitsarbeit nach außen repräsentieren.

Wir entsprechen somit auch den Vorschlägen und Forderungen des Wissenschaftsrates, der uns 2024 so positiv bewertet hat. Dem Wissenschaftsrat verdanken wir außerdem, dass die nötige finanzielle Unterstützung zur Durchführung unserer Aufgaben durch das HMWK auch in Krisenzeiten, die die akademische Welt schwer erschüttern, gesichert ist. So konnten wir 2025 sogar Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufstocken und Neueinstellungen für wichtige Aufgaben in unseren Archiven und für die IT veranlassen.

Viele Drittmittelprojekte sind 2025 ausgelaufen. Umso schöner ist es, dass das Projekt „Film as process and ethnographic becoming through repatriation of archival footage“ von der DFG bewilligt wurde und das vom HMWK finanzierte LOEWE-Zentrum „Dynamiken des Religiösen: Ambivalente Nachbarschaften zwischen Judentum, Christentum und Islam in historischen und gegenwärtigen Konstellationen“, an dem das Frobenius-Institut maßgeblich beteiligt ist, 2026 seine Arbeit aufnehmen kann.

Mit diesen großen und vielen kleinen Vorhaben blicken wir dankbar auf das letzte Jahr und optimistisch in das kommende Jahr und freuen uns über Ihr anhaltendes Interesse an unserer



Das Frobenius-Team

Forschung. Gerne laden wir Sie auch wieder ein, der Frobenius-Gesellschaft beizutreten, die für unser Institut so wichtig ist, und durch die sie Teil unseres Instituts werden können.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

Ihr Roland Hardenberg  
und Ihre Susanne Fehlings



## Profil

Das Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zählt zu den bedeutendsten ethnologisch ausgerichteten Forschungsinstituten im deutschsprachigen Raum. Es sieht seine Aufgaben darin, kulturalanthropologisches Wissen zu erweitern und über den wissenschaftlichen Dialog einen reflektierten Umgang mit kultureller Differenz zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, führt das Frobenius-Institut regelmäßig weltweit Feldforschungen durch; bearbeitet und erweitert seine umfangreichen Archive und Sammlungen; publiziert über eigene Reihen und die Zeitschrift *Paideuma* wissenschaftliche Erkenntnisse; fördert eine fundierte Reflexion der Fachgeschichte; und kuratiert international Ausstellungen zu einer Vielfalt von Themen. Das Frobenius-Institut steht für einen ethischen Umgang mit Artefakten. In möglichst enger Kooperation mit den indigenen Gemeinschaften erforscht es deren Provenienz, Verwendung und Bedeutung. Auf diese Weise leistet das Frobenius-Institut einen wichtigen Beitrag zur Erforschung kultureller Diversität in Gegenwart und Vergangenheit. Mit seiner kulturalanthropologischen Ausrichtung überwindet es außerdem die verbreitete Unterscheidung zwischen Forschungen in europäischen und außereuropäischen Ländern.



## Feldforschung

In der Vergangenheit war das Frobenius-Institut zunächst auf Studien zur Geschichte und Gegenwart verschiedener Gesellschaften Afrikas spezialisiert. Seit dem Bestehen des Instituts sind jedoch fortlaufend weitere Forschungsregionen hinzugekommen, unter anderem Ozeanien, Südostasien, Süd- und Zentralasien. Dies entspricht dem Anspruch, eine global ausgerichtete Forschungseinrichtung zu sein.



## Sammlungen und Archive

Mit seinen umfangreichen Sammlungen und Archiven besitzt das Frobenius-Institut deutschlandweit und international besondere Bedeutung. Dem entspricht ein Schwerpunkt auf materieller und visueller Kultur sowie eine besondere Affinität zu ethnologischen Museen und ihren Fragestellungen. Die Erschließung, Digitalisierung und Präsentation der Sammlungs- und Archivbestände über *online*-Kataloge erreicht breite Nutzerkreise und bietet eine im deutschsprachigen Raum einmalige Informationsinfrastruktur.



## Felsbildarchiv

Das Felsbildarchiv umfasst über 5.700 inzwischen vielfach als Raritäten geltende Felsbildkopien aus Afrika, Ozeanien, Australien und Europa. Es handelt sich um die weltweit älteste und umfassendste Sammlung ihrer Art. Die zwischen 1913 und den 1960er Jahren von professionellen Malerinnen und Malern in Afrika, Australien und Europa angefertigten Kopien sind oftmals die einzig verbleibenden Dokumentationen von mittlerweile zerstörten Felsbildstätten. Das Felsbildarchiv ist nahezu komplett digital verfügbar und über eine auf der Homepage des Frobenius-Instituts zugängliche Bilddatenbank online recherchierbar (<http://bildarchiv.frobenius-katalog.de/>).

- Neben diversen Einzel- wurden auch zahlreiche Gruppenführungen durchgeführt, u.a. für Schulklassen, Seminargruppen und Vereine.
- Im Rahmen der vom Frobenius-Institut mitkuratierten Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“ (1. November 2024 – 31. August 2025) wurden insgesamt 25 Bilder aus dem Felsbildarchiv an das Weltkulturen Museum Frankfurt a.M. ausgeliehen.
- Zwei Felsbildkopien wurden für die Ausstellung „The True Size of Africa“ (9. November 2024 – 17. August 2025) an das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ausgeliehen.
- Über 90 Faksimile-Kopien von Felsbildern aus Lesotho wurden im Rahmen der „SEKOELE Rock Art Exhibition“ (13. Mai 2025 – Mai 2026) an das Morija Museum in Lesotho übergeben.
- Mit der deutschen UNESCO-Kommission, die das Felsbildarchiv zunächst zur Nominierung für das Weltdokumentenerbe in Paris 2026 vorgeschlagen wollte, bestand ein intensiver Austausch. Letztlich wurde auf Wunsch des Auswärtigen Amtes die Nominierung mit Verweis auf ein mögliches Veto aus Namibia zurückgezogen.

### Ethnografisches Bildarchiv

Das Ethnografische Bildarchiv beinhaltet rund 40.000 Aquarelle, Ölbilder und Zeichnungen, die unter anderem Objekte der materiellen Kultur sowie die Bereiche Architektur, Handwerk und rituelles Leben vor allem in Afrika, Ozeanien und dem indigenen Australien dokumentieren. Der überwiegende Teil des Materials wurde von eigens engagierten Zeichnerinnen und Zeichnern während der zahlreichen Expeditionen des Frobenius-Instituts in den Jahren 1904 bis 1965 angefertigt. Die ältesten Sammlungsbestandteile stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Ethnografische Bildarchiv ist zu rund 90 Prozent digitalisiert und über eine auf der Homepage des Frobenius-Instituts zugängliche Bilddatenbank online recherchierbar (<http://bildarchiv.frobenius-katalog.de/>).

- Zahlreiche externe Anfragen zu einzelnen Sammlungsobjekten wurden bearbeitet sowie Bilder für diverse Publikationszwecke lizenziert.
- Im Rahmen der vom Frobenius-Institut mitkuratierten Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“ (1. November 2024 – 31. August 2025) wurden insgesamt 20 Bilder aus dem Ethnografischen Bildarchiv an das Weltkulturen Museum Frankfurt a.M. ausgeliehen.
- Zahlreiche Fotos und Zeichnungen, die 1907 und 1908 in Mali entstanden sind, wurden 2025 im Rahmen des Provenienz-Projekts PROBAMA mit den Partnerinstitutionen in Bamako, Paris und Hamburg geteilt.



## Fotoarchiv

Die Bestände des Fotoarchivs beinhalten vor allem Fotos, die während der verschiedenen Forschungsreisen des Instituts von 1904 bis in die 1980er Jahre angefertigt wurden (größtenteils in Afrika, aber auch in Australien, Ozeanien, Südamerika, Europa und Asien). Das Archiv besteht aus ca. 70.000 Fotos, vor allem Schwarzweiß-Aufnahmen.

- Besuch von Dr. Anna-Maria Brandstetter, Akademische Direktorin i.R. und Lena Scheibinger, Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Ethnologie und Afrikastudien, Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Besprechung von Fragen zur Fotoarchivierung.
- Einige Kolleginnen und Kollegen aus dem AK Sammlungen besuchten die Sammlungen. Begutachtung der für Archive und Sammlungen kritischen räumlichen Bedingungen im IG-Farben-Haus (Schimmel, Wasserleitungen etc.).
- Im Mai wurde eine erste Serie von 30 Digitalisaten aus der Reise alpha 24, die Karin Hahn-Hissink und Albert Hahn 1952 bis 1954 in die Tsimane-Region im bolivianischen Amazonasgebiet unternommen hatten, für das spanische Forschungsteam LASEG (Laboratory for the Analysis of Social-Ecological Systems in a Globalised World) angefertigt. Álvaro Fernández-Llamazares und Mireia Alcantara Rodriguez sowie weitere Teammitglieder forschen zu den Tsimane und haben in diesem Jahr in einer mehrmonatigen Forschungsreise Kontakt zu den Tsimane aufgenommen. Die historischen Fotografien von Albert Hahn, die Vorfahren der heutigen Tsimane zeigen, sollten dabei den Zugang erleichtern. Das Team möchte für seine Forschungen eine Kooperation mit dem Frobenius-Institut aufbauen. Das LASEG-Team plant, das Fotoarchiv des Frobenius-Instituts 2026 zu diesem Zweck zu besuchen.
- Im August 2024 hat Peter Steigerwald, der über 30 Jahre lang das Fotoarchiv und die Fotoabteilung des Frobenius-Instituts leitete, seine Tätigkeit beendet. Richard Kuba

hat die Leitung für das Fotoarchiv und die Fotoabteilung übernommen. Jennifer Markwirth betreut weiterhin das Fotoarchiv und die Fotoabteilung.

- Nach dem Personalwechsel in der Fotoabteilung wird diese durch Jennifer Markwirth umstrukturiert. Es findet ein Wechsel von analoger Fototechnik hin zur Digitalisierung statt. Bereits im Frühling 2025 hat Peter Steigerwald damit begonnen, die chemischen Abfälle aus vielen Jahren analoger Fotografie (insbesondere zur Herstellung von Interpositiven, sowie von Handabzügen) für die fachgerechte Entsorgung vorzubereiten. Mehr als 300 Liter flüssiger sowie mehrere Kilo fester Fotochemie wurden im September durch einen Dienstleister entsorgt.



Für die Entsorgung gesammelte, gebrauchte Entwickler.

Da fast alle vorhandenen Geräte im Fotolabor Defekte aufwiesen, mussten diese ebenfalls entsorgt werden. Lediglich ein Durst-Vergrößerungsgerät sowie zwei Laborbecken wird die Fotoabteilung behalten, um weiterhin analoge Fotoabzüge im kleinen Umfang herstellen zu können und eine lange Tradition des Frobenius-Instituts am

Leben zu halten. Mit dem Rückbau des Fotolabors wird Platz geschaffen für neue Arbeitsplätze für Hilfskräfte und Ehrenamtliche, die den über viele Jahre gewachsenen Stau der zu archivierenden und zu digitalisierenden Fotobestände abbauen sollen.

- Jennifer Markwirth nahm im April an einer Schulung der Archivschule Marburg am Hessischen Landesarchiv in Darmstadt zum Thema „Bestandserhaltung im Archiv“ teil.
- Weiterhin gab es informelle Treffen des AK Sammlungen sowie der auf Anregung von Jennifer Markwirth hin gegründeten AG Notfallvorsorge/Bestandserhaltung mit Mitarbeitenden der Goethe-Universität. Weiteren Austausch gibt es regelmäßig in den Vernetzungstreffen „Netzwerk Fotografien aus kolonialen Kontexten“.
- Mehrere Veranstaltungen („100 Jahre Frobenius-Institut in Frankfurt“, Verleihung des Forschungsförderungspreises) und Ausstellungen wurden fotografisch begleitet bzw. dokumentiert. Darüber hinaus wurden Sammlungsgegenstände fotografisch digitalisiert, wofür eigens eine Fotostation für Objektfotografie eingerichtet wurde.
- Die diesjährige Jahresausstellung in der Flurgalerie anlässlich des Sommersymposiums wurde von Jennifer Markwirth gestaltet, koordiniert und ausgeführt. Unter dem Titel „Our research projects in pictures“ präsentierten die 14 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittmittelförderung sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten des Instituts ihre Projekte in Fotos und einem sehr kurzen Begleittext. Das Thema wurde anlässlich der Jubiläumsfeier „100 Jahre Frobenius-Institut in Frankfurt“ gewählt, um neben der Geschichte des Instituts auch die Gegenwart und Zukunftsaussichten abzubilden. Während der Eröffnungsfeier der Ausstellung wurden die Projekte angeregt diskutiert.

### Ethnografische Sammlung

Die Ethnografische Sammlung besteht aus etwa 7.000 Objekten, die zum großen Teil im Kontext von Forschungsreisen gesammelt wurden und mehrheitlich die Alltagskultur verschiedener afrikanischer Gesellschaften dokumentieren. Diese werden durch Objekte aus Brasilien, Indonesien und Papua-Neuguinea ergänzt, die in unterschiedlicher Form auf die lokale Auseinandersetzung mit globalen Transformationsprozessen verweisen.

- Zwischen Januar und Dezember 2025 wurden die Bestände der Ethnografischen Sammlung im Rahmen von Führungen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit vorgestellt, wobei zu den Gästen auch Vertreter der Nagoya University (Japan) und der École des hautes études en sciences sociales (Frankreich) sowie Sammler und Verleger aus Frankfurt am Main zählten.



## Nachlassarchiv

In seiner Stellung als Zentrum der Fachgeschichte beheimatet das Frobenius-Institut über zwei Dutzend wissenschaftlicher Vor- und Nachlässe namhafter deutscher Ethnologinnen und Ethnologen. Das Archiv steht für Vor- oder Nachlässe weiterhin offen. Die Archivdatenbank mit aktuell knapp über 48.000 Datensätzen ist *online* zugänglich. 2022 haben im monatlichen Durchschnitt über 1.500 Nutzer in der Datenbank recherchiert.

- Ein knappes Duzend nationaler und internationaler Besucher haben 2025 vor Ort im Nachlassarchiv recherchiert.
- Die schriftlichen Dokumente aus dem Nachlass des 2024 verstorbenen Ethnologen Josef Franz Thiel wurden erschlossen und sind über die Archivdatenbank einsehbar. Thiel arbeitete in den 1960er Jahren sowohl als Missionar als auch als Forscher in der Republik Kongo und wurde 1985 zum Direktor des Museums für Völkerkunde (heute: Museum der Weltkulturen) in Frankfurt ernannt.
- Der 2024 erhaltene wissenschaftliche Nachlass von Ewald Volhard, Mitarbeiter von Leo Frobenius in den 1930er Jahren, wurde weitgehend erschlossen. Die zahlreichen digitalisierten Dokumente zur Forschungs- und Instituts-geschichte sind nun über die Archivdatenbank einsehbar.
- Der Vorlass des Indologen und Südasienhistorikers Hermann Kulke wurde komplett erfasst und weitgehend digitalisiert. Kulke stiftete in diesem Vorlass Dokumente aus seinen Forschungen in Odisha (Indien) an das Mittel-Indien-Archiv des Frobenius-Instituts, darunter beispielsweise die Berichte des DFG-geförderten Orissa Research Project I (ORP I 1970 – 1975).

- Im Rahmen des Provenienzforschungsprojektes PROBAMA wurden die handschriftlichen Expeditionstagebücher von Leo Frobenius aus Mali aus den Jahren 1907 und 1908 digitalisiert. Da die Handschrift nur schwer entzifferbar ist, wurde damit begonnen, das KI-Programm Transkribus mit bereits transkribierten Manuskripten des Institutsgründers zu trainieren, um künftig weitere Schriften automatisiert entziffern zu können.



- Zwei neue Nachlässe gingen dem Institut 2025 zu: Aus den USA kam der Nachlass von Heinrich Wieschhoff. Der Ethnologe war von 1928 bis 1934 Mitarbeiter des Frobenius-Instituts und nahm im Rahmen seiner Tätigkeit an der Expedition ins südliche Afrika (1928 – 1930) teil. Er musste zu Beginn der NS-Diktatur in die USA emigrieren und wurde später enger Mitarbeiter des UN-Generalsekretärs Dag Hamarskjöld. Mit diesem kam er 1961 bei einem vermutlich von der CIA organisiertem Flugzeugabsturz ums Leben.

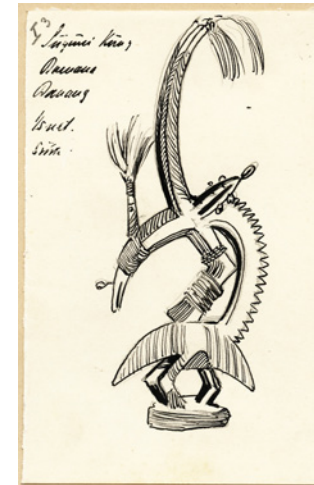


- Der umfangreiche fotografische Nachlass von Hermann Rumpf, der während der deutschen Kolonialzeit als Chemiker in Kamerun tätig war, kam bereits vor über 15 Jahren ans Institut. Nun wurde dem Nachlassarchiv auch ein Karton schriftlicher Unterlagen vermacht, der die Kontextualisierung seiner Fotos ermöglicht.

### Bilddatenbank

Die gemeinsame Bilddatenbank von ethnografischem Bildarchiv, Felsbild- und Fotoarchiv enthält über 128.000 überwiegend historische Bilddokumente. Durch das *online*-Portal der Datenbank stehen die Bilder einem großen Nutzerkreis, auch in einer englischen Version, zur Verfügung.

- Im Rahmen der „Digitalisierungsmaßnahme Landesinstitute“ des HMWK konnten verschiedene Projekte zur Digitalisierung und zum vereinfachten Online-Zugang realisiert werden.
- Die finalen 10 Prozent des Kleinbildarchivs – rund 4.000 Bilder – wurden digitalisiert, erschlossen und in die Online-Datenbank aufgenommen.
- Die digitalen Bestände der Bibliothek, des Bildarchivs und des Nachlassarchivs konnten exportiert und im Basler „Portal for Africa Research Collections“ (PARC) integriert werden. Neben der erhöhten Sichtbarkeit der Bestände des Frobenius-Instituts können diese nun auch dank einer geografischen Indizierung auf einer digitalen Karte gefunden werden.



## Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius

Die Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius ist mit ihrem Bestand von heute über 138.000 Bänden die bedeutendste Spezialbibliothek für Ethnologie im deutschsprachigen Raum. Sie umfasst die Bestände des Frobenius-Instituts, des Instituts für Ethnologie und die Altbestände des WeltkulturenMuseums. Neben Printmedien enthält der Online-Katalog der Bibliothek zahlreiche Open-Access-Bücher, -Zeitschriften und -Artikel. Die Bibliothek bietet neben der Ausleihe ihrer Medien Dienstleistungen wie Arbeitsplätze, Audio-Guides, Katalog-Tutorials, Escape-Games, Neuerwerbungslisten und Book Launches an.

- Im Jahr 2025 arbeitete die Bibliothek 845 gedruckte Medien und 150 Open-Access-Medien ein. Ende des Jahres hatte die Bibliothek damit einen Gesamtbestand von 138.276 Medien. 2025 führte die Bibliothek 436 laufende Zeitschriften und Reihen und stand mit 186 Tauschpartnern weltweit in Kontakt. Neben regulären Neuerwerbungen wurde im Jahr 2025 eine großzügige Schenkung von Prof. Frank Heidemann (Indien, Sri Lanka) aufgenommen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek Leo Frobenius

## Publikationen

Das Frobenius-Institut veröffentlicht in regelmäßigen Abständen die Zeitschrift *Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung* (Paideuma: Journal of Cultural Anthropology) sowie die Reihe *Studien zur Kulturkunde*. Mit ihnen werden empirische wie auch theoretische Forschungsarbeiten von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ebenso vermittelt wie die Einsichten, die aus der kritischen und reflexiven Auseinandersetzung mit den institutseigenen Sammlungen und Archiven resultieren.

### Paideuma

Im Jahre 1938 von Leo Frobenius gegründet, ist Paideuma eine der ältesten und renommiertesten ethnologischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum. Neben Beiträgen von allgemeinem theoretischem Interesse werden Aufsätze zur Geschichte und Ethnografie Afrikas sowie zu Ozeanien, Süd- und Zentralasien veröffentlicht.

- 2025 erschien Band 70/71 mit Beiträgen von Karl-Heinz Kohl, Indhubala Kesavan, Manuel Respondek, Sophia Siegel, Ivo Strecker, Geger Riyanto, Andrew Apter und Adam Kuper, einem Schwerpunkt zum Thema „Transnational family ties and accompanied research in anthropological field research“ sowie mit drei Besprechungen und einem Nachruf.



### Studien zur Kulturkunde

Die Schriftenreihe wurde 1933 gegründet und veröffentlicht Quellen und Analysen zur Ethnologie und ihren Nachbarwissenschaften. Bisher sind 137 Bände erschienen.



### Southern Ethiopian Studies

Die 2020 gegründete Reihe widmet sich der Veröffentlichung von Ethnografien, die aus Forschungsreisen des Frobenius-Instituts resultieren, die in den 1930er und 1950er Jahren nach Südäthiopien durchgeführt wurden. Herausgeberin ist Sophia Thubauville. Bisher sind vier Bände erschienen, zuletzt:

- Eike Haberland: The Wolayta, 2023 (Band 4)

## Veranstaltungen

Das Frobenius-Institut richtet verschiedene Workshops, Konferenzen und Vortragsreihen aus, die aus Mitteln der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung und der Frobenius-Gesellschaft e.V. finanziert werden. Zu den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen gehören die Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Forschungskolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten und seit 2018 das Sommersymposium. In diesem Jahr wurde statt der Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung eine Jubiläumsfeier veranstaltet.

### Jubiläumsfeier „100 Jahre Frobenius-Institut in Frankfurt“

Am 11. Juli 2025 feierte das Frobenius-Institut mit etwa 90 Gästen im Historischen Museum Frankfurt seine hundertjährige Präsenz in Frankfurt.

Gastgeber Prof. Dr. Roland Hardenberg, Direktor des Frobenius-Instituts für kulturalanthropologische Forschung, richtete Grußworte an die Gäste; von Timon Gremmels, dem Hessischen Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (Videobotschaft); von Prof. Dr. Bernhard Brüne, dem Vizepräsidenten der Goethe-Universität Frankfurt; und von Prof. Dr. Klement Tockner, dem Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Sogar der Namensgeber des Instituts, Leo Frobenius, kam in einer AI-generierten Ansprache kurz zu Wort.

Den Grußworten folgten kurze wissenschaftliche, aber auch humorvolle Vorträge von Prof. Holger Jebens, Dr. Richard Kuba und Dr. Katja Geisenhainer zur Instituts-geschichte. Während Holger Jebens den Schwerpunkt auf die Person Leo-Frobenius setzte und sich hier vor allem auf die Urteile von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

stützte, berichtete Richard Kuba von den abenteuerlichen Instituts-Expeditionen, die – u.a. fotografisch – gut dokumentiert und von fachhistorischer Relevanz sind. Katja Geisenhainer verschaffte dann einen Gesamtüberblick über die 100-jährige Geschichte des Instituts und widmete sich dabei v.a. den persönlichen Beziehungen und der Atmosphäre, die das Institut „...über den rein dienstlichen Betrieb hinaus“ geprägt haben.



Zwischen den Vorträgen wurden Filmsequenzen präsentiert, die von Dr. Sophia Thubauville eingeführt wurden und – passend zu den Vorträgen – Instituts-geschichte und die dazugehörigen Personen und Arbeiten zeigten. Das Schlusswort, mit dem das Buffet eröffnet und der gemütliche Teil des Abends eingeleitet wurde, wurde von Prof. apl. Dr. Susanne Fehlings gesprochen. Musikalisch begleitet wurde der restliche Abend, für den die Gesellschaft vom Leopold-Sonnemann-Saal in das Schneekugel-Foyer und die Außenterrasse umzog, von der Gruppe „AnimA“, einem Quartett junger Musikerinnen und Musiker, die, passend zum Anlass, Gesang aus den 20er Jahren darboten.

## Forschungskolloquium

Im Forschungskolloquium sind internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachdisziplinen dazu eingeladen, ihre laufenden Forschungsarbeiten zu präsentieren. Das Kolloquium findet jährlich im Wintersemester (Oktober bis Februar) statt.

Vortragende im Wintersemester 2025/26:

- 20. Oktober 2025  
**Aida A. Alymbaeva**, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen, Sachsen-Anhalt  
Food „accent“ within contesting identities: the case from Central Asia
- 03. November 2025  
**Hewan Semon Marye**, Hiob Ludolf Center for Ethiopian and Eritrean Studies, Universität Hamburg  
Rethinking political legitimacy: Tewodros and the Fekkare Iyyäsus
- 17. November 2025  
**André Thiemann**, Central European and Balkan Studies at the Charles University, Prague  
Producing and transforming „the Serbian raspberry“: infrastructures and politics of a „sensitive“ fruit
- 24. November 2025  
**Nikolaus Perneckzy**, School of the Arts Queen Mary University, London  
The bibliographic diaspora of African cinema: Paulin S. Vieyra, „shared“ film heritage, and the politics of archiving
- 01. Dezember 2025  
**Carl Deußen**, Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main  
Guilt and fetishism in imperial ethnographic collecting
- 08. Dezember 2025  
**Nico Nassenstein**, **Antonia Fendt** und **Hauke Dorsch**, Johannes Gutenberg Universität, Mainz  
Kontrahegemoniale Stimmen in der kongolesischen Rumba, im Kongo, in Nachbarländern und im Archiv
- 12. Januar 2026  
**Philippa Ryan**, Royal Botanic Gardens Kew, London  
Agri-system histories and trajectories: crop diversity and heritage in Northeast Africa
- 19. Januar 2026  
**Sandra Kurfürst**, Universität zu Köln  
Dancing the city: embodied practices and material infrastructures in Vietnamese hip hop
- 26. Januar 2026  
**Daniel Jákli**, Johannes Gutenberg Universität Mainz  
Survival of the fittest: the reproduction of social Darwinist values in American rodeo
- 09. Februar 2026  
**Larissa Förster**, Weltkulturen Museum Frankfurt  
Ethnologische Museen nach dem „provenance turn“. Eine Zwischenbilanz mit Blick auf das Weltkulturen Museums Frankfurt als Beispiel

### Sommersymposium

Das Sommersymposium bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein Forum, in dem sie ihre laufenden Forschungsarbeiten in Vorträgen, Postern und Filmen einem interessierten Publikum vorstellen und sich mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern austauschen können.

- Vom 05. bis 06. Juni 2025 fand am Frobenius-Institut erneut das Sommersymposium statt. Junge Ethnologinnen und Ethnologen verschiedener Universitäten aus ganz Deutschland präsentierten hier in sechs Vorträgen und zwei Kurzfilmen ihre Forschungsarbeiten. Gesprochen wurde dieses Jahr unter anderem über Unwägbarkeiten der ethnologischen Provenienzforschung, über die Rolle von Kunst und Ästhetik in Benin, über Archivforschungen zu Karin Hahn-Hissink, über American Rodeo und über Fingerhirse als „Urban Super Food“.

Am zweiten Tag des Symposiums fand wie jedes Jahr nach einer Führung durch die ethnologische Bibliothek und die Sammlungen des Instituts ein Workshop zur Fachzeitschrift *Paideuma* statt.

Das Symposium endete schließlich mit der Eröffnung einer neuen Plakatausstellung, in der die aktuellen Forschungsprojekte der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die am Frobenius-Institut tätig sind, in Bildern und kurzen Texten vorgestellt wurden.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sommersymposiums 2025

### Frobenius-Forschungsförderungspreis

Zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses verleiht das Frobenius-Institut jährlich den Frobenius-Forschungsförderungspreis für herausragende Dissertationen im Fach Sozial- und Kulturanthropologie. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft und der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung finanziert.

- Der Frobenius-Forschungsförderungspreis wurde dieses Jahr am 17. Oktober 2025 an Dr. des. Maren Jordan für ihre Arbeit mit dem Titel „Temporalities of reproduction: fertility transformations across generations in the Sultanate of Oman“ verliehen. Dr. des. Maren Jordan studierte Ethnologie und Islamwissenschaft an der Universität Hamburg, wo sie ihr Magisterstudium abgeschlossen, verschiedene Lehrveranstaltungen übernommen und schließlich im Rahmen des Projekts „Fertiler Wandel im Sultanat Oman“ promoviert hat. Seit 2022 ist sie wissenschaftliche Koordinatorin im SFB 1475 „Metaphern der Religion: Religiöse Sinnbildung in sprachlichen Prozessen“ am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) an der Ruhr-Universität Bochum. Maren Jordan hat zwischen 2016 und 2017 insgesamt zwölf Monate lang ethnografische Forschungen in der zentralomanischen Oasenstadt al-Hamra durchgeführt. Dort hat sie eine demografische Entwicklung untersucht, die seit den 1970er Jahren im Oman zu beobachten ist, nämlich den starken Geburtenrückgang, der sogar als „reproduktive Revolution“ bezeichnet wird. Frau Jordans Arbeit relativiert die Einschätzung, dass es sich bei diesem Phänomen tatsächlich um eine „Revolution“ handelt, die mit bestimmten Vorstellungen einer neuen „Moderne“ einhergeht. Sie richtet ihren Blick auf veränderte Heiratspraktiken und Genderrollen und auf sich wandelnde Normen und Werte in Bezug auf Geburtenkontrolle und Familienplanung – und kommt so zu einem differenzierten Bild.



Ihr Untersuchungszeitraum erstreckt sich dabei über mehrere Generationen, von den 1970er Jahren bis in die Gegenwart, und stützt sich auf 70 systematisch erhobene Geburten- und Heiratsgeschichten von Frauen, umfangreiches Interviewmaterial sowie ergänzende quantitative Daten und Quellenanalysen.

Mit der Verleihung dieses Preises hat die Kommission eine Dissertation gewürdigt, die eindrucksvoll zeigt, wie produktiv die Ethnologie in den Dialog mit anderen Disziplinen treten kann. Sie schlägt eine Brücke zur Demografie, ohne ihre ethnologische Identität aufzugeben. Sie nutzt quantitative Daten, um qualitative Erkenntnisse zu vertiefen – und sie nutzt ethnografische Tiefe, um statistische Trends zu deuten. Dadurch entsteht eine Arbeit, die nicht nur für die Ethnologie, sondern auch für die Soziologie, Demografie und Geschlechterforschung von großer Relevanz ist.



#### Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG Direktor  
PROF. APL. DR. SUSANNE FEHLINGS Stellvertretende Direktorin  
und Öffentlichkeitsarbeit

#### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PROF. DR. HOLGER JEBENS Ethnografische Sammlung,  
Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*  
DR. RICHARD KUBA Felsbildarchiv, Nachlassarchiv,  
ethnografisches Bildarchiv,  
Fotoarchiv  
DR. SOPHIA THUBAUVILLE Bibliothek

#### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittmittelförderung

DESTA LORENZO GIRMA, M.A.  
DR. NIKOLAS GESTRICH  
DR. ALEXA HÖHN  
INDHUBALA KESAVAN, MPhil  
SUNEET KUMAR, MPhil  
DR. CARLOS MAGNAVITA  
PROF. DR. JAMES NARENDRA BONDLA  
SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.  
MANUEL RESPONDEK, M.A.  
DR. ALULA TEFAY ASFHA  
TOGZHAN UTETILEUOVA, M.A.

#### Bibliothek, Archive, Fotografie und IT

MARIUS HEIMER IT  
JENNIFER MARKWIRTH Fotoarchiv, Fotografie und Grafik  
PETER STEIGERWALD Fotoarchiv, Bildkommunikation  
ALISA NAPITUPULU Archivassistentz  
HILDEGARD SCHILTZ Bibliothek  
CHRISTINE WEHNER Bibliothek

#### Sekretariat und Verwaltung

VOLKER BARTH Verwaltungsleitung  
URSULA PAUL Sachbearbeitung, Sekretariat

#### Studentische Hilfskräfte

LEA KOBER  
NILS MERTEN  
CLAUDIA MAIA-RAMOS  
SEBASTIAN STIEBER  
MATILDE VERGARA

#### Praktikantinnen und Praktikanten

MAIMOUNA FAYE DABO  
MOHIRA ISMAILOVA

#### Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

PROF. DR. MAMADOU DIAWARA  
DR. SABINE DINSLAGE  
DR. SUSANNE EPPLE  
PROF. DR. CHRISTIAN FEEST  
DR. KATJA GEISENHAINER  
PROF. DR. JEAN LOUIS GEORGET  
DR. NICK GESTRICH  
DR. DES. KIM GLÜCK  
DR. DANIEL GRANA-BEHRENS  
DR. FRITZ HARDTKE  
DR. BEATRIX HEINTZE  
DR. YANTI HÖLZCHEN  
DR. HÉLÈNE IVANOFF  
PROF. DR. KARL-HEINZ KOHL  
DR. MAIKE MELLES  
ASSOCIATE PROF. DR. MARTIN PORR  
DR. EVA REICHEL  
ASSOCIATE PROF. DR. EGIDIA SOUTO  
DR. KARL HEINZ STRIEDTER

## Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG

Direktor

Telefon 069-79833050

hardenberg@em.uni-frankfurt.de

Roland Hardenberg hat an Universitäten in Münster, Berlin und Oxford Ethnologie, Geschichte, Politologie und Südostasienwissenschaften studiert. Mit einer Studie zur Erneuerung der Götterikonen des Jagannatha Tempels in Odisha (Indien) wurde er 1998 an der Freien Universität Berlin promoviert. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an Instituten in Berlin, Heidelberg und Tübingen, und habilitierte sich 2006 an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster mit einer Arbeit über Opferpraktiken im Hochland von Odisha. 2009 übernahm er den Lehrstuhl für Ethnologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 2016 erhielt er einen Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt am Main und wurde zum Direktor des Frobenius-Instituts für kulturen- und anthropologische Forschung ernannt. Dort koordiniert er Forschungstätigkeiten und hat die Geschäftsführung inne. Er ist Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten und Mitherausgeber der Zeitschrift *Paideuma* sowie der Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

### Forschungsschwerpunkte

Thematisch RessourcenKulturen, Ethnografie der Pflanzen, Rituale, Wertesysteme, Verwandtschaft, materielle Kultur

Regional Indien, Kirgistan, Iran, Spanien

### Ausgewählte Veröffentlichungen

*Children of the earth goddess*, Boston & Berlin 2018; „Grains as socio-cosmic resources in Odisha / India and beyond: rice and millets in competition“, in: *Paideuma* 64/2018, S. 265 – 283



**PROF. APL. DR. SUSANNE FEHLINGS**

Forschungsgruppenleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833054

fehlings@uni-frankfurt.de

Susanne Fehlings ist stellvertretende Direktorin des Frobenius-Instituts und außerplanmäßige Professorin am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt. Sie studierte Archäologie, Kunstgeschichte sowie Sozial- und Kulturanthropologie in Paris, Moskau und Tübingen. 2014 schloss sie ihre Promotion ab, 2020 habilitierte sie sich und erhielt die Venia legendi für Ethnologie. Zwischen 2016 und 2024 leitete Susanne Fehlings das interdisziplinäre Forschungsprojekt "Informal Markets and Trade in Central Asia and the Caucasus"; Aktuell ist sie unter anderem am LOEWE-Zentrum „Dynamiken des Religiösen“ beteiligt und forscht außerdem zu Granatapfel-Mensch-Beziehungen. Sie hat Feldforschung in Russland, der Ukraine, dem Südkaukasus und China durchgeführt und interessiert sich für Themen der Stadt-, Wirtschafts- und Umweltanthropologie.

**Forschungsschwerpunkte**

**Thematisch** Handel, Märkte, ökonomischer Austausch, *entrepreneurship*, Raum und Stadt, Bestattungskultur, Ideologie und Geschichte

**Regional** Postsowjetischer Raum, Schwarzmeerregion / Südkaukasus und Kontakte nach China

**Ausgewählte Veröffentlichungen**

„They are like Georgians but bigger“:  
the perception of Chinese businesspeople in Georgia“, in:  
*New Diversities* 23(2)/2021, S. 79–92; (Hrsg. mit Hasan  
H. Karrar) *Informal markets and trade in Central Asia and the  
Caucasus*, London 2022



## Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DR. ALEXA HÖHN  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Telefon 069-79832089  
a.hoehn@em.uni-frankfurt.de

Alexa Höhn hat an der Goethe-Universität in Frankfurt Botanik, Zoologie und Physische Geographie studiert und wurde 2005 mit einer Dissertation zur eisenzeitlichen Kulturlandschaftsentwicklung im Sahel von Burkina Faso promoviert. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie zu Landnutzung und Landschaftswandel in verschiedenen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekten an der Goethe-Universität in Benin, Kamerun und Nigeria. Bis Mitte 2025 forschte sie im Rahmen ihres eigenen DFG-Projekts zur Entwicklung von Kulturbaumparks im eisenzeitlichen Westafrika. Ihr besonderes Interesse gilt jetzt der Geschichte der Sheabaumparks in Nordghana.

### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Archäobotanik Afrikas mit dem Schwerpunkt auf Landnutzung und damit verbundenen anthropogenen Vegetationsveränderungen, Großrestanalyse, insbesondere von archäologischen Holzkohlen

**Regional** Westafrika, insbesondere Benin, Burkina Faso, Ghana, Mali, Nigeria, Senegal



**PROF. DR. HOLGER JEBENS**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon 069-79833048

jebens@em.uni-frankfurt.de

Holger Jebens ist Professor am Institut für Ethnologie und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung. Er wurde an der Freien Universität Berlin promoviert, hat sich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main habilitiert und führt seit knapp dreißig Jahren stationäre Feldforschungen in verschiedenen Regionen von Papua-Neuguinea durch. Von 2001 bis 2002 war er Theodor Heuss Lecturer an der New School for Social Research in New York. Zu seinen Aufgaben am Frobenius-Institut gehört die Betreuung der Ethnografischen Sammlung und die Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*, die er ebenso mit herausgibt wie die Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

**Forschungsschwerpunkte**

**Thematisch** Religionsethnologie, Museologie, Fachgeschichte, Erzählforschung, Methodologie

**Regional** Melanesien (besonders Papua-Neuguinea), Indonesien, Australien, Neuseeland

**Ausgewählte Veröffentlichungen**

(Hrsg.) *Cargo, cult and culture critique*, Honolulu 2004;  
*Pathways to heaven*, New York 2005; *After the cult*, New York 2009; (Hrsg.) *Herbarium der Kultur*, Frankfurt am Main 2011;  
(Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl) *The end of anthropology?*, Wantage 2011; (Hrsg.) *Storibuk Pairundu*, Berlin 2015;  
(Hrsg.) *Nicht alles verstehen*, Berlin 2019



DR. RICHARD KUBA  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Telefon 069-79833056  
kuba@em.uni-frankfurt.de

Nach seinem Studium der Ethnologie und afrikanischen Geschichte in München und Paris wurde Richard Kuba in Bayreuth über die vorkoloniale Geschichte Westafrikas promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter zweier Sonderforschungsbereiche mit Afrika-Bezug in Bayreuth und Frankfurt am Main unternahm er längere Feldforschungen in Nigeria, Benin und Burkina Faso und war anschließend Assistent an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2005 ist er am Frobenius-Institut für das ethnologische Bildarchiv, das Felsbildarchiv und das Nachlassarchiv verantwortlich. Er hat das *online*-Bildarchiv des Instituts aufgebaut. Von 2014 bis 2020 leitete er das deutsch-französische Projekt „Histoire croisée de l’ethnologie“, von 2020 bis 2024 das Projekt „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“. Kuba befasst sich mit der Rezeptionsgeschichte prähistorischer Felskunst und kuratierte zahlreiche Ausstellungen, unter anderem im Berliner Martin-Gropius-Bau (2016), im Museo Nacional de Antropología in Mexico-City (2017), im Museum Rietberg in Zürich (2021) und im Musée de l’homme in Paris (2024). Er ist Mitherausgeber der *Studien zur Kulturkunde*.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** vorkoloniale Geschichte Afrikas, historische Quellen, Geschichte der Ethnologie, Geschichte der Felsbildforschung

**Regional** Westafrika

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Carola Lentz) *Land and the politics of belonging in West Africa*, Leiden 2005; (Hrsg., mit Jean-Louis Georget, Héléne Ivanoff) *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale*, Paris 2020; (Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl, Héléne Ivanoff) *Kunst der Vorzeit*, München 2021



**DR. SOPHIA THUBAUVILLE**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833240

thubauville@em.uni-frankfurt.de

Sophia Thubauville hat Ethnologie, Afrikanische Philologie und Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studiert. Ab 2006 war sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 295 „Sprachliche und kulturelle Kontakte“ tätig. 2009 wurde sie mit einer von Ivo Strecker betreuten Arbeit über sich verändernde Lebensentwürfe von Frauen der Maale (Äthiopien) promoviert. Im Anschluss an ihre Promotion leitete sie das South Omo Research Center in Südäthiopien. Seit 2010 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Bibliothek am Frobenius-Institut beschäftigt. Thubauville ist aktives Mitglied der European Librarians in African Studies (ELIAS) und der Kommission für Migration der International Union of Anthropological and Ethnological Science (IUAES). Außerdem ist sie Sprecherin der DGSKA-Arbeitsgruppe „Familie im Feld“.

**Forschungsschwerpunkte**

**Thematisch** Migration, Ethnologie der Zukunft, Hochschulbildung, Gender, Äthiopien-Indien-Beziehungen, Visuelle Anthropologie, Begleitete Feldforschung

**Regional** Äthiopien, insbesondere Süd-Omo, Äthiopische Diaspora

**Ausgewählte Veröffentlichungen**

(Hrsg., mit Sabine Dinslage) Seeking out wise old men, Berlin 2017; (Hrsg. mit Kim Glück) Saving and being safe away from home, Bielefeld 2024



DR. NIKOLAS GESTRICH  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Freigeist-Fellow der VolkswagenStiftung  
Telefon 069-79833059  
gestrich@em.uni-frankfurt.de

Nikolas Gestrich hat an der Universität Durham und am University College London Archäologie studiert. 2013 wurde er am University College London mit einer Dissertation zu Siedlungsstrukturen im eisenzeitlichen Westafrika promoviert. Bis 2015 war er am Londoner Institute of Archaeology als „Teaching Fellow in African Archaeology“ tätig und hat an archäologischen Forschungen in Mali, Sierra Leone, Uganda und Botswana teilgenommen. Seit 2016 ist Gestrich mit einem Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung am Frobenius-Institut und leitet hier eine Nachwuchsgruppe zur Geschichte und Archäologie der Region Segou in Mali während der Zeit der Westafrikanischen Großreiche. Sein besonderes Interesse gilt der Herausbildung komplexer Gesellschaften am oberen und mittleren Nigerlauf, frühem Urbanismus sowie der methodischen Weiterentwicklung einer historisch arbeitenden Archäologie in Afrika.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Geschichte und Archäologie Westafrikas, historische Archäologie, Archäologie im transdisziplinären Engagement  
**Regional** Westafrika, insbesondere Mali

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

„Ta Masa und die Magier. Politische Geschichte in Mali jenseits der Schriftquellen“, in: Lisa Regazzoni (Hrsg.), *Schriftlose Vergangenheiten. Geschichtsschreibung an ihrer Grenze. Von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart*, Berlin 2018, S. 247–266;  
(mit MacDonald, Kevin C.) „On the margins of Ghana and Kawkaw: four seasons of excavation at Tongo Maare Diabal (AD 500–150), Mali“, in: *Journal of African Archaeology* 16 (1)/2018, S. 1–30; „The empire of Ghana“, in: Thomas Spear (Hrsg.), *Oxford Research Encyclopedia of African History*, Oxford 2019



INDHUBALA KESAVAN, MPhil

Doktorandin

Telefon 069-79833249

Indhubala Kesavan hat einen B.A. und einen M.A. in Soziologie vom Stella Maris College und der Universität von Hyderabad, Indien. Kesavan absolvierte ihren MPhil am Centre for the Study of Social Systems, Jawaharlal Nehru University, New Delhi. Ihre MPhil-Forschung war eine Studie über die neue öffentliche Vorstellung von „Saatgut“ (pflanzengenetische Ressource) in Diskursen der Bewegung für ökologischen Landbau in Tamilnadu, Indien, verwoben mit Erzählungen von Lebensmittelsouveränität, Ökologie, regionaler Identität, lokalem Wissen, Gesundheit, Erinnerung und Ethik. Von 2019 bis 2020 war sie studentische Mitarbeiterin bei „Local Food Systems“, einer Aktionsforschungsplattform für Diskussionen über Ernährungssouveränität und Agrarökologie des Französischen Instituts in Pondicherry, Indien. Im Jahr 2020 erhielt sie ein Prä-Doktoranden-Stipendium der Abteilung Sozioökonomie, Umwelt und Entwicklung (SEED) der Universität Lüttich, Belgien. Seit August 2021 ist sie als Nachwuchswissenschaftlerin und Doktorandin im DFG-Projekt SFB 1070 „RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien: Religiöse und (agro-)ökonomische Dimensionen von Getreide“ am Frobenius-Institut tätig.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Anthropologie der Ernährung, Wissenschafts- und Technologiestudien, Landschaften und Ressourcen, Religion, Gender und Kulturgeschichte

**Regional** Indien



SUNEET KUMAR, MPhil  
Doktorand  
Telefon 069-79833249

Suneet Kumar hat einen B.A. und M.A. in Sozialer Arbeit an der Universität von Delhi, Indien. Anschließend absolvierte er einen MPhil in Development Practice an der Ambedkar Universität Delhi, Indien. Im Rahmen seiner MPhil-Forschung beschäftigte sich Kumar mit dem Thema Land (aus der Perspektive der Indigenen/Adivasi, die Land als „spirituelles Wesen“ und mit kultureller Bedeutung betrachten) und den Lebensgrundlagen der Kondh in Odisha in Ostindien. Kumar hat auch als Projektassistent bei der Nichtregierungsorganisation „Living Farms“ in Odisha, Indien, gearbeitet, um alternative landwirtschaftliche Praktiken unter den Kondhs in Odisha zu fördern und zu unterstützen. Seit August 2021 ist er Nachwuchswissenschaftler und Doktorand im DFG-Projekt SFB 1070 „RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien. Religiöse und (agrar-)ökonomische Dimensionen von Getreide“ am Frobenius-Institut.

#### Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropologie der Entwicklung, materielle Kultur, RessourcenKulturen, indigene/Adivasi-Religion und -Kosmologie  
Regional Indien



**DR. CARLOS MAGNAVITA**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79832105

c.magnavita@em.uni-frankfurt.de

Carlos Magnavita studierte Vor- und Frühgeschichte, Historische Ethnologie und Geologie in Frankfurt am Main. Mit einer Dissertation zur Besiedlungsgeschichte des südwestlichen Tschadbeckens in Nigeria wurde er im Jahr 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter nahm er an verschiedenen Forschungsprojekten teil, unter anderem an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich 268 „Westafrikanische Savanne“ (1999–2003), der DFG-Forschergruppe 510 „Ökologischer Wandel und kulturelle Umbrüche in West- und Zentralafrika“ (2004–2009) und an dem vom European Research Council (ERC) finanzierten Vorhaben „Crossroads of Empires“ (2011–2015). Gegenwärtig forscht er als Projektleiter im Rahmen des DFG-Vorhabens „Die Tschadsee-region als Wegekreuz“ (2019–2025) über die bisher wenig bekannten Verbindungen des Kanem-Borno Reiches mit anderen afrikanischen Regionen.

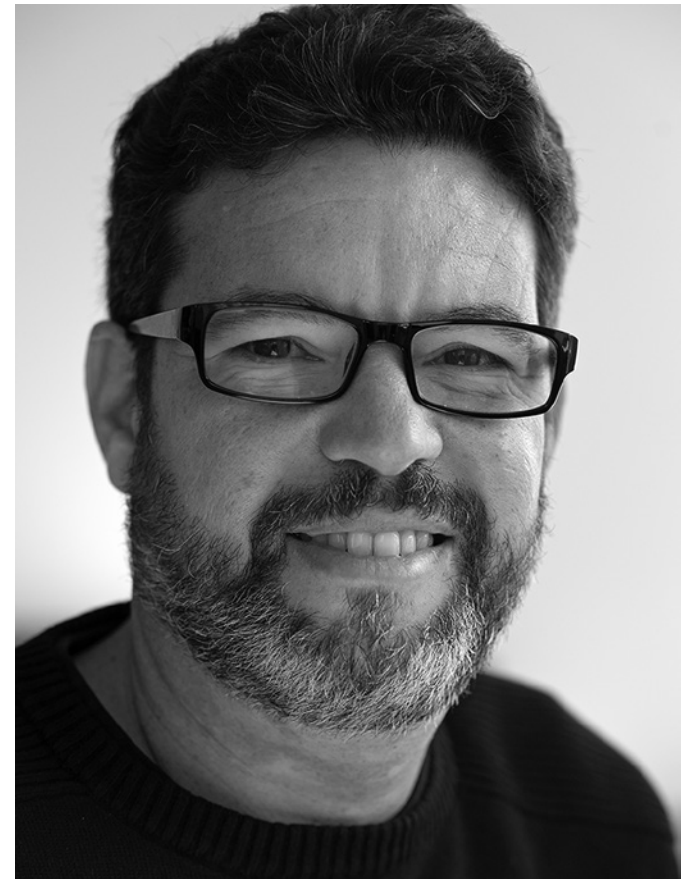
**Forschungsschwerpunkte**

**Thematisch** Siedlungsarchäologie, Archäologie nahrungsproduzierender Gesellschaften

**Regional** West- und Zentralafrika

**Ausgewählte Veröffentlichungen**

(mit Sonja Magnavita, Brandi L. MacDonald, April Oga) „LA-ICP-MS analysis of glass beads from Tié (12th – 14th centuries),



„Kanem, Chad: evidence of trans-Sudanic exchanges“, *Archaeometry* 66(1): 100 – 118, 2024; (mit Scott MacEachern) „Communities, urbanism and state building in the Lake Chad region“, in: García, J.C.M. (Hrsg.), *From House Societies to States. Early political organization from Antiquity to the Middle Ages*, S. 218 – 239. Oxford, 2022. ( (mit Susanne Lindauer, Adoum C. Adjbane) „New Luminescence and Radiocarbon Dates for Kanem-Borno Fired-Brick Elite Sites in Kanem, Chad: Bayesian Chronological Modelling of Settlement Construction“. *African Archaeological Review* 42 (1), 2025: 1 – 23.

SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.

Doktorand

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833236

pedersen@em.uni-frankfurt.de

Søren Feldborg Pedersen studierte von 2012 bis 2014 Klassische Archäologie und von 2014 bis 2019 Prähistorische Archäologie an der Universität Kopenhagen. In seiner Bachelorarbeit behandelte er neolithische Töpferei in Dänemark, in seiner Masterarbeit „Traces of industry“ beschäftigte er sich mit Sodohome-Töpferei aus der Ausgrabungsstätte „Eric's Cave“ in Bohicon (Benin). Seit 2015 ist Pedersen Mitglied im Benin-Denmark Archaeology (BDAarc)-Team unter der Leitung von Dr. Inga Merkyte, in dem er zeitweise als Ausgrabungsleiter und Forscher mit einem Fokus auf moderner Keramikproduktion tätig war und die Registrierung und Analyse prähistorischer Töpferwaren aus verschiedenen Ausgrabungsstätten durchführte. Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Projekt „Lehnwörter und Tauschobjekte“, das in Kooperation mit der Universität Hamburg am Frobenius-Institut angesiedelt ist. Ziel seiner Arbeit sind der Entwurf und die Analyse eines Netzwerkmodells für Töpferwaren des Niger-Tals aus der Zeit von 500 bis 1500 n. Chr.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Keramikologie, Archäologie Westafrikas, Prähistorische Archäologie, Prähistorische und Klassische Archäologien Europas

**Regional** Westafrika, Benin, Mali, Mittelmeerraum, Nordeuropa



MANUEL RESPONDEK, M.A.

Doktorand

Telefon 069-79833241

Manuel Respondek studierte Kultur- und Sozialanthropologie an der Philipps-Universität Marburg, seine Masterarbeit behandelt „Formen der Macht und Widerstand in (Un)sicherheitsdiskursen. Eine Analyse von Hegemonie, Identität und Intersektionalität am Fallbeispiel der Resistencia Pacifica de Ixquis, Guatemala“. Von 2016 bis 2017 war er als internationaler Beobachter für Menschenrechte in Guatemala tätig. An der Universität Bern studierte er Sozialanthropologie und verfasste seine Bachelorarbeit über Bildungsstrategien minderjähriger Geflüchteter im Kanton Bern. Seit 2021 forscht Respondek als Doktorand im Sonderforschungsbereich 1070 zu interagierenden RessourcenKulturen und sozio-kulturellem Wandel in der andalusischen Provinz Huelva und der Cuenca Minera de Riotinto.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Materielle Kultur, RessourcenKultur, Konfliktanthropologie, Anthropologie der Staatlichkeit, Transnationalismus und Kolonialismus

**Regional** Iberische Halbinsel, Lateinamerika (insbesondere Guatemala und Peru)



**TOGZHAN UTETILEUOVA, M.A.**

Doktorandin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon +49-152-18008590

Togzhan Utetileuova erwarb ihren MA in Eurasischen Studien an der Nazarbayev-Universität in Kasachstan. Sie hat zwei BA-Abschlüsse, einen in Hospitality Management und einen in Rechtswissenschaften. Ihre Masterarbeit schrieb sie über die Rückkehrmigration und die Kultur kasachischer Repatriierter aus China, Russland, der Mongolei und Usbekistan. Der Titel ihrer Masterarbeit lautet „Erfahrungen ethnischer Rückkehrer. Rückkehrmotivationen, Leben nach der Rückkehr und Transnationalismus von kasachischen Rückkehrern“. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie in verschiedenen Projekten zu den Themen Politik, Angst, Wissenschaft und häusliche Gewalt im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Zurzeit ist sie Nachwuchswissenschaftlerin und Doktorandin im DFG-Projekt SFB 1070 „Ressourcenkulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien: Religiöse und agrar-ökonomische Dimensionen des Getreides“. Der Schwerpunkt ihrer Doktorarbeit liegt auf dem Weizenanbau in Kasachstan.

**Forschungsschwerpunkte**

**Thematisch** Agraranthropologie, Religionsethnologie, RessourcenKulturen, Kulturgeschichte, Weizenkultur

**Regional** Zentralasien



## Stipendiatinnen und Stipendiaten

PROF. DR. JAMES NARENDRA BONDLA

Programmkoordinator

Telefon +91-8790692753

bondla@em.uni-frankfurt.de

Prof. D. James Narendra Bondla ist seit Oktober 2023 Postdoktorand der Gerda Henkel Stiftung am Frobenius-Institut. Seine Forschungsarbeit „Cultural Ecology of Millet Cultivation among the Tigray of Northern Ethiopia and the Koya of South India: A Comparative Ethnography “ untersucht den Hirseanbau anhand kultureller Praktiken, sozioökonomischer Systeme und ökologischer Kontexte. Sie untersucht Landnutzung, Ressourcenmanagement, Arbeitsteilung, Geschlechterrollen, Rituale und Ernährungssicherheit und leistet damit einen Beitrag zum Millets Research Network am Frobenius-Institut. Er hat Feldforschungen in Tigray und Südindien durchgeführt und arbeitet derzeit an seiner Postdoktorandenarbeit. Prof. Bondla lehrt seit Oktober 2011 an der Mekelle University und koordiniert seit Oktober 2017 das Doktorandenprogramm am Institut für Anthropologie. Seit Oktober 2024 initiiert und koordiniert er eine akademische Plattform, die Anthropology PhD Graduate Research Group (AGRC) für Doktoranden und Forscher am Fachbereich Anthropologie der Mekelle University in Äthiopien.

### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Cultural Ecology, Livelihoods and Subsistence patterns, Natural Resource Management (NRM) and Conservation, Development and displacement and Ethnography of War  
**Regional** Äthiopien und Indien



DESTA LORENZO GIRMA, M.A.

Telefon +49(0)17676430536  
girma@em.uni-frankfurt.de

Desta Lorenzo Girma promoviert im Rahmen des Gerda-Henkel-Stipendiums am Frobenius-Institut. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern innerhalb der Kambaata-Gemeinschaft in Äthiopien. Zuvor hat er den ersten Teil seiner Promotionsforschung an den Universitäten Mekelle und Addis Abeba durchgeführt. Er studierte Äthiopische Sprachen und Literatur (BA), Anthropologie (MA), Jura (LLB) und Rechnungswesen (Diplom). Derzeit ist Desta seit 2022 Mitglied des Vorstands der Äthiopischen Gesellschaft für Soziologen, Sozialarbeiter und Anthropologen (ESSWA). Er war stellvertretender Leiter des Amtes für Kultur, Kunst und Tourismus der Stadt Addis Abeba und Direktor der Direktion für Sektorforschung und -entwicklung im äthiopischen Ministerium für Kultur und Tourismus.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Anthropology of gender, Marketing and Business Anthropology, Shared cultural values, Feminist Anthropology, Power relations, Anthropology of women entrepreneurship and cultural tourism

**Regional** Südliches Ethiopia (Kambaata)



MAHLET GEBREHIWOT, M.A.

Researcher

Telefon +49-(0)176-13172431

mahletay.yared56@gmail.com

Mahlet Alemu Gebrehiwot ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Mekelle University, Tigray, Äthiopien. Seit Mai 2024 ist sie mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung am Frobenius-Institut tätig. Ihr Dissertationsthema lautet: „Eine ethnographische Studie über lokales Wissen, Wahrnehmung und Gesundheitspraktiken zu kutaner Leishmaniose, um Menschen mit CL in Tigray, Äthiopien, zu stärken.“ Zu ihren früheren Forschungsinteressen gehören soziokulturelle und Entwicklungsfragen, Migration, Rückkehrer und Flüchtlingsstudien. Darüber hinaus erforscht sie die soziale Wahrnehmung von Gesundheit und geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und dokumentiert das tägliche Leben der Menschen visuell.

#### Forschungsschwerpunkte

**Thematisch** Migration, Flüchtlinge, Peace building, Konflikt und IDPs (Internal Displaced People), Gesundheit, Community Engagement and Involvement, visuelle Anthropologie

**Regional** Tigray, Ethiopia

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

2020 A 'party' at the border: An anthropological take on the Ethio-Eritrean peace deal of 2018, Mitiku Gabrehiwot Tesfaye & Mahlet Alemu Gebrehiwot, *Cogent Arts & Humanities*, 7: 1727159. <https://doi.org/10.1080/23311983.2020.1727159>

2023 Kidan's Worth Advocating, Educating and Reaffirming Oblivious (Kidan WAERO) Lived Experiences of the Health Extension Program Package, Binega Hagos, Tesfay Gebregzabher Gebrehiwot, Mahlet Alemu Gebrehiwot, Afework Mulugeta



DR. ALULA TEFAY ASFHA

Researcher

Telefon 069-79832013

asfha@em.uni-frankfurt.de

Im Rahmen des Gerda-Henkel-Postdoktorandenstipendiums kam Alula Tesfay Asfha an das Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt, um Forschungen über indigene Bautraditionen in Äthiopien durchzuführen. Er ist Dozent an der Universität Mekelle, Äthiopien. Zuvor war Alula Postdoktorand an der Universität Tsukuba und dem Shibaura Institute of Technology in Japan, wo er über die Dokumentation von gefährdetem Kulturerbe unter Verwendung öffentlich zugänglicher Open-Source-Tools forschte. Als Monbukagakusho-Stipendiat an der School of World Heritage Studies der Universität Tsukuba, schrieb er seine Doktorarbeit über das urbane Kulturerbe der Stadt Mekelle.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Indigene Bautraditionen, kulturelles Erbe,  
Stadtplanung

Regional Äthiopien



**MARIUS HEIMER**  
IT-Spezialist  
Telefon 069-79833241  
heimer@em.uni-frankfurt.de

Marius Heimer studierte Ethnologie und Informatik im Rahmen seines Bachelorstudiums und Sozial- und Kulturanthropologie im Master an der Goethe-Universität in Frankfurt. Er ist auf Forschungen im südlichen Äthiopien spezialisiert und hat sich in seiner Masterforschung thematisch mit der Anthropologie des Sports beschäftigt. Als IT-Spezialist am Frobenius-Institut ist er für die Verbesserung der digitalen Infrastruktur, die Optimierung der Qualität von Forschungsdaten, die Konvertierung bestehender Datensätze in standardisierte Formate, die Vorbereitung von Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Sensibilisierung für IT-Sicherheitsfragen zuständig. Darüber hinaus unterstützt er die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und ist für den IT-Support des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität verantwortlich.



## JENNIFER MARKWIRTH

Fotoarchivarin, Fotografin und Grafikerin

Telefon 069-79833214

[j.markwirth@em.uni-frankfurt.de](mailto:j.markwirth@em.uni-frankfurt.de)

Jennifer Markwirth hat eine Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin am Carl-Severing-Berufskolleg in Bielefeld absolviert und neben anderen Kunsttechniken analoge und digitale Fotografie erlernt. Nach 3 Jahren in einer Werbeagentur orientierte sie sich beruflich um und durchlief von 2003 bis 2005 eine Ausbildung am Senckenberg Forschungsinstitut, die die Mitarbeit in den Sammlungen und Laboren einschloss. Von 2006 bis 2022 arbeitete Jennifer Markwirth in verschiedenen Projekten der Goethe-Universität und des Senckenberg Forschungsinstituts mit (archäo-)botanischem und paläoanthropologischem Schwerpunkt. Seit 2023 ist Jennifer Markwirth zuständig für das Grafikdesign, die Fotoabteilung und das Fotoarchiv des Frobenius-Instituts. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören die Durchführung archivischer und reproduktiver Maßnahmen zur Bestandssicherung, die Erweiterung der Bilddatenbank und die Belieferung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Verlagen und Medien mit Bildvorlagen. Neben ihrer Anstellung am Frobenius-Institut ist sie auch frei künstlerisch tätig; Jennifer Markwirth widmet sich mit selbst entwickelten und alternativen Foto- und Drucktechniken der Botanischen Kunst.



## ALISA NAPITUPULU

Archivassistentin

Telefon 069-79833258

[a.napitupulu@em.uni-frankfurt.de](mailto:a.napitupulu@em.uni-frankfurt.de)

Alisa Napitupulu studierte von 2018 bis 2022 an der Goethe-Universität Frankfurt im Fach Ethnologie. In Ihrer Bachelorarbeit befasste sie sich mit Forschungserfahrungen von Anthropologinnen und Anthropologen, die zu verschiedenen Zeiten (1950er, 2000er, 2010er) bei einer Sub-Gruppe der Kond im indischen Staat Odisha geforscht hatten. Sie beschäftigte sich mit der Frage, wie ein Kulturschock von den Forschenden in ihren eigenen Zeitkontexten wahrgenommen und bewältigt wurde. Im folgenden Masterstudium der Sozial- und Kulturanthropologie (Goethe-Universität Frankfurt) erforschte sie dann das „International Year of Millets 2023“ in Bhubaneswar, der Hauptstadt Odishas, und wie Hirse in Indien im Zuge dessen als Superfood vermarktet wird. Nachdem sie als Studentische Hilfskraft im Vor- und Nachlassarchiv des Frobenius-Instituts tätig war, ist sie seit September 2025 als Archivassistentin angestellt.



**HILDEGARD SCHILTZ**  
Bibliothekarin  
Telefon 069-79833243  
schiltz@em.uni-frankfurt.de

Hildegard Schiltz hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Frankfurt am Main studiert und nach ihrem Studienabschluss 1995 beim Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin in der Abteilung Zeitschriftendatenbank gearbeitet. Parallel war sie in Teilzeit an der Institutsbibliothek der Technischen Fachhochschule in den Arbeitsbereichen Nutzerberatung und Katalogisierung für Biotechnologie und Medizintechnik zuständig. Von 1998 bis 2002 hat sie die Institutsbibliothek des Instituts für Wirtschaftsgeografie der Universität Frankfurt am Main betreut. Seit 2002 arbeitet Hildegard Schiltz an der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius, zunächst in Vollzeit und seit 2012 in Teilzeit. Sie ist mit folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schlagwort- und Signaturvergabe und Bestellungen.



PETER STEIGERWALD †

Fotograf

Telefon 069-79833212

p.steigerwald@em.uni-frankfurt.de

Peter Steigerwald hat eine Ausbildung zum Diplom-Kommunikations-Designer mit fotografischem Studienschwerpunkt an der Fachhochschule Würzburg absolviert. Daneben verfügte er über Berufserfahrungen in den Bereichen analoge Halbton-Druckvorstufe und Produktfotografie. Seit 1993 war er zuständig für die Fotoabteilung und das Fotoarchiv des Frobenius-Instituts. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehörten unter anderem die Durchführung archivarischer und reproduktiver Maßnahmen zur Bestandssicherung, die Reproduktion und Digitalisierung der großformatigen Felsbildkopien und die Beteiligung am Auf- und Ausbau der Bilddatenbank. Neben der Ausführung täglicher Aufgaben, wie der Digitalisierung des Fotobestandes und der Belieferung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Verlagen und Medien mit Bildvorlagen, war er regelmäßig an der Planung und Vorbereitung von Ausstellungen des Instituts beteiligt und fertigte für diese den überwiegenden Teil der Fotoexponate. Steigerwald beriet Forschende und Studierende bei allgemeinen fotografischen Fragen. Er hat einzelne Aufsätze und Textbeiträge zum Thema „Reproduktion von Negativen“, zur Entstehung der Bilddatenbank und zu Ausstellungen des Frobenius-Instituts publiziert. Neben seiner Anstellung am Frobenius-Institut war er auch frei fotografisch tätig.



**CHRISTINE WEHNER**

Bibliothekarin

Telefon 069-79833237

c.wehner@em.uni-frankfurt.de

Christine Wehner hat ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMI) in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg absolviert und anschließend an der TH Köln ihren Bachelor im Studiengang Bibliothek und digitale Kommunikation gemacht. Von 2022 bis 2024 war sie in der HLSB in Fulda tätig. Seit November 2024 arbeitet sie in der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius.





**VOLKER BARTH**  
Verwaltungsleiter  
Telefon 069-79833046  
v.barth@em.uni-frankfurt.de



**URSULA PAUL**  
Sachbearbeiterin, Sekretärin  
Telefon 069-79833051  
u.paul@em.uni-frankfurt.de



## Scholars at Risk

### Relocation of PhD Students of Mekelle University, Ethiopia at Frobenius Institute for Research in Cultural Anthropology, Goethe University, Germany

2009 wurde die Abteilung für Anthropologie im Rahmen des Instituts für Paläo-Umwelt und Denkmalschutz (IPHC) an der Universität Mekelle, Äthiopien, gegründet. Sie bietet Bachelor-, Postgraduierten- und PhD-Programme an und forscht in den Bereichen Sozial-, Entwicklungs-, Medizin-, Umweltanthropologie und Paläo-Umweltstudien. Im Laufe der Zeit hat sie sich zu einer einflussreichen Abteilung der Universität Mekelle entwickelt. Der Krieg zwischen der Bundesregierung und der Regionalregierung von Tigray, der am 4. November 2020 begann, brachte das Leben und das Bildungswesen zum Erliegen. Auch nach dem Friedensabkommen von Pretoria im November 2022 bleiben die Herausforderungen bestehen.

Im Rahmen des Projekts „Scholars at Risk“ wurden zwei Doktoranden und ein Postdoktorand, der das Doktorandenprogramm an der Universität Mekelle koordiniert, an das Frobenius-Institut umgesiedelt.



Projektleitung Dr. Wolbert Smidt (Universität Jena),  
Prof. Dr. James Narendra Bondla (Frobenius-Institut)

Laufzeit Seit 2020

Förderung Gerda Henkel Stiftung

## **Ikonen als Handelsobjekte in Äthiopien und im Südkaukasus**

Im Frühjahr 2024 und im Frühjahr 2025 wurden jeweils 10.000 Euro vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main zur Durchführung des Projektes am Frobenius-Institut in Kooperation mit dem Ikonenmuseum Frankfurt bewilligt.

Im Rahmen des Projektes sammelten 2024 Forschungs-Partnerinnen und -Partner in Äthiopien, Israel und Georgien Daten und Objekte. Diese Objekte sollen 2027 zusammen mit den ausgewerteten Daten in Ausstellungen am Frobenius-Institut und am Ikonenmuseum Frankfurt der breiten Öffentlichkeit gezeigt werden. Bei den gesammelten Objekten handelt es sich v.a. um Alltagsikonen und um religiöse Paraphernalien, die von Touristen oder Gläubigen für den täglichen Gebrauch billig an Ständen, in kleinen Geschäften oder im Basarhandel erworben werden. Dokumentiert wurden die Herstellung, der Verkauf und Gebrauch der Objekte, sowie die Geschichten der in diese Prozesse involvierten Personen. Sowohl die Objekte als auch die zugehörigen Forschungsdaten werden im Anschluss an die Ausstellung zwischen dem Frobenius-Institut und dem Ikonenmuseum aufgeteilt und in die jeweiligen Sammlungen und Archive integriert. Ziel des Projektes ist es auch, die äthiopischen und georgischen Diasporagemeinden in Frankfurt in unsere Arbeit einzubeziehen, z.B. über ein kulturelles Rahmenprogramm zu den Ausstellungen.



Projektleitung Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut),  
Prof. apl. Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)  
Förderer Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main  
Fördervolumen 20.000,00 €

# Cultural Ecology of Millet Cultivation among the Tigray of Northern Ethiopia and the Koya of South India

## A Comparative Ethnography

Dieses Forschungsprojekt untersucht den Hirseanbau bei den Tigray in Nordäthiopien und den Koya in Südindien aus einer vergleichenden kultur-ökologischen Perspektive. Als lebenswichtige Subsistenzpflanzen werden Hirsepflanzen seit Jahrhunderten innerhalb unterschiedlicher kultureller, sozioökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen angebaut. Die Studie untersucht Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Anbaupraktiken und konzentriert sich dabei auf Landnutzung, Ressourcenmanagement, soziale Organisation, Arbeitsteilung, Geschlechterrollen und Ernährungssicherheit. Das Projekt befasst sich außerdem mit Weltanschauungen, Ritualen und Traditionen im Zusammenhang mit dem Hirseanbau. Es werden dabei ethnografische Feldforschungsmethoden mit einem qualitativen Ansatz angewandt. Das Projekt ergänzt das bestehende Millets Research Network am Frobenius-Institut.

Projektleitung Prof. Dr. James Narendra Bondla (Frobenius-Institut)

Laufzeit November 2023 – Dezember 2025

Förderung Gerda Henkel Stiftung



## The Tigray Heritagescapes Restoration Initiative

Die Tigray Heritagescapes Restoration Initiative ist ein multidisziplinäres Projekt zum Schutz von Kulturerbestätten in Tigray, Äthiopien, vor den Auswirkungen von Konflikten, Umweltzerstörung und Modernität. Bei dieser Initiative werden fortschrittliche Technologien wie 3D-Modellierung, Fotogrammetrie und geografische Informationssysteme (GIS) mit traditionellen Erhaltungspraktiken kombiniert. Durch die Kombination von wissenschaftlicher Bewertung, Restaurierungsplanung und gemeinschaftlicher Zusammenarbeit zielt das Projekt darauf ab, sowohl die kulturelle Authentizität als auch die strukturelle Widerstandsfähigkeit bei seinen Erhaltungsmaßnahmen zu gewährleisten.

Das Projekt konzentriert sich auf vier wichtige Kulturerbestätten, die aufgrund ihrer kulturellen und historischen Bedeutung sowie ihres unmittelbaren Restaurierungsbedarfs ausgewählt wurden. Das Cluster Nejashi, das für seine alte Moschee und die Amanuel-Kirche bekannt ist, besitzt einen außergewöhnlichen spirituellen und architektonischen Wert. In Agula Town befinden sich Wahrzeichen wie der Palast von Kaiser Yohannes und die Kidane-Mihret-Kirche, die aufgrund ihrer historischen Verbindung zum kaiserlichen Erbe von Bedeutung sind. Das Dorf Cheleqot umfasst die Cheleqot-Sillasie-Kirche, die Ruinen des Raesi-Wolde-Sillasie-Palastes und umliegende Stätten, die einen Einblick in die Kirchen- und Wohnarchitektur der Region geben. Das Dorf Khuien, das für die Estifanos-Kirche und die traditionellen Hidmo-Häuser bekannt ist, bietet Einblicke in traditionelle tigrayanische Bautechniken und das Gemeinschaftsleben.

Masterstudenten der Universität Mekelle tragen aktiv zu dem Projekt bei, das durch den MSc Thesis Support Fund unterstützt wird. Ihre Forschung umfasst Themenbereiche wie Architekturdokumentation, Sammlung mündlicher Überlieferungen, Engagement der Gemeinschaft bei der Erhaltung und Förderung des digitalen Erbes. Die Studierenden setzen modernste Werkzeuge und interdisziplinäre Methoden ein, um die Kulturerbe-Cluster zu analysieren und nachhaltige Restaurierungsstrategien vorzuschlagen.



Projektleiter Dr. Alula Tesfay Asfha

Projektpartner Mekelle University, Tigray Bureau of Culture and Tourism, Frobenius-Institut

Laufzeit Dezember 2024 – November 2026

Förderung Gerda Henkel Stiftung

Fördervolumen 158,000 Euro

## Bahá'í-Sein und -Werden in Kirgistan

Religiosität und Konversion im Kontext einer globalisierten  
Vermittlung von religiösem Wissen.



Private „Foto-Ausstellung“ mit Bezug auf zentrale Elemente der administrativen Ordnung des Bahá'í-Glaubens in Tokmok 2019, Kirgistan.

Das Promotionsvorhaben fokussiert auf die Bedeutung von religiösem Wissen für lokale Interpretationen des Bahá'í-Glaubens in Kirgistan, einer postsowjetischen Republik in Zentralasien. Das Projekt basiert auf insgesamt 16 Monaten Feldforschung, die von 2019 bis 2024 stattgefunden haben.

Im Rahmen meiner Arbeit beschreibe ich zunächst aktuelle religiöse Praktiken, Vorstellungen und Positionen in der kirgisischen Bahá'í-Gemeinde. Dabei lässt sich feststellen, dass vor Ort Idealvorstellungen von einem „richtigen“ Bahá'í-Sein stetig ausgehandelt werden und teilweise in konfliktbehafteten Beziehungen zueinander stehen: Im Laufe der letzten 15 Jahre haben sich von einer transnationalen administrativen Ordnung ratifizierte Aktivitäten zur Verbreitung von schriftbasiertem religiösem Wissen zum

zentralen Referenzpunkt solcher Dynamiken entwickelt. Während nationale und lokale Institutionen der Bahá'í-Gemeinde Kirgistans diese Aktivitäten mittlerweile als Teil eines guten Bahá'í-Seins definieren, nach ihrer Implementierung in konkreten Nachbarschaften und Dörfern streben und grundsätzlich schriftbasierte Idealtypen priorisieren, erfahren solchen Idealtypen zuwider handelnde Bahá'ís ihre Religiosität als marginalisiert. Um solche Dynamiken besser verstehen zu können, setzt sich die Arbeit in der Folge gezielt mit folgenden Fragen auseinander: Wie sind Prozesse des Bahá'í-Werdens, also der religiösen Konversion, abgelaufen und voneinander zu unterscheiden? Wie haben Bahá'ís gelernt, was es überhaupt heißt ein „guter“ Bahá'í zu sein? Welche Rolle spielen dabei transnationale administrative Strukturen genau? Welche Kategorien und Werte sind dabei von besonderer Bedeutung und warum?

Die Dissertation soll so schließlich zum theoretischen Verständnis von religiösen Konversionen und von religiösen Formen im post-sowjetischen Alltag beitragen. Die Ergebnisse werden aktuell verschriftlicht.

Projektleitung Jonah Neuenhaus, M.A.

Projektleitung Betreuer: Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut), Prof. apl. Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)

Laufzeit Dezember 2020 – voraussichtlich April 2026

Förderzeitraum September 2021 – September 2022;  
Februar 2024 – Februar 2026

Förderung Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD);  
Studienstiftung des deutschen Volkes

## Die Tschadseeregion als Wegekreuz

### Erste Untersuchungen zu Archäologie und mündlichen Überlieferungen des frühen Kanem-Borno Reiches und dessen innerafrikanischen Verbindungen

In diesem Projekt beschäftigten wir uns mit den mittelalterlichen Anfängen des zentralafrikanischen Reichs/Sultanats Kanem-Borno (8./9. – 19. Jh. n. Chr.). Als einer der ältesten historisch bekannten vorkolonialen Staaten südlich der Sahara wirft das Reich noch immer viele Fragen auf. Zu Beginn des Projektes war weder bekannt, wo seine frühen Machtzentren lagen und wie diese aussahen, noch mit welchen afrikanischen Regionen außerhalb Nordafrikas das Reich vor dem 15. Jahrhundert Beziehungen unterhielt. Im Gegensatz zu den vorhandenen und weitgehend erforschten historischen Dokumenten bietet die Archäologie noch weitgehend unerschlossene Informationsquellen über Kanem-Borno. Dies gilt insbesondere für die frühe Entwicklung des Reiches vor dem 15. Jahrhundert. Das Projekt konzentrierte sich auf die Erfassung und Analyse materieller Zeugnisse, die Einblicke in bisher wenig bekannte historische Prozesse dieser Zeit geben. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Erforschung archäologischer Fundstellen mit Backsteinbauten in der Region Kanem, östlich des Tschadsees in der heutigen Republik Tschad. Dank der Forschungen der letzten Jahre zeichnet sich nun ein klareres Bild des frühen Kanem-Borno-Reichs ab. Zwar fehlen archäologische Zeugnisse aus seiner Entstehungszeit (8. – 10. Jh.), doch über seine Blütezeit im 11. bis 14. Jahrhundert liegen nun wichtige Erkenntnisse vor. So haben umfangreiche Geländeverspektionen in Kanem nicht nur die älteste und größte Konzentration von Backstein-Fundstellen südlich der Sahara zutage gefördert. Diese Entdeckung zeigt auch, dass die Tschadseeregion die längste architektonische Tradition mit der Verwendung von Backsteinen als Baumaterial südlich der Sahara aufweist (11. – 18. Jh.). Neben den Verspektionen erbrachten die Ausgrabungen des Projekts Arte-

fakte, die ebenfalls Aufschluss über wichtige historische Prozesse und Orte geben. So deuten chemische Analysen von Glasperlen beispielsweise darauf hin, dass Kanem-Borno zwischen dem 12. und dem 14. Jahrhundert direkte oder indirekte Verbindungen zum westafrikanischen Regenwald in Südnigeria und zur ost- oder nordostafrikanischen Küste hatte. Die Freilegung eines Elitengebäudes aus Backstein mit kalkverputzten Innenwänden und einem Innenhof in der Fundstelle Tié lässt zudem darauf schließen, dass es sich bei diesem Ort mit hoher Wahrscheinlichkeit um Njimi handelt, die erste islamische Hauptstadt des Reiches. Ein wichtiger Schritt zur Vervollständigung des Projekts war die Einreichung der Dissertation von Cezary Szymanski im August 2025 beim Prüfungsamt der Goethe-Universität. Die Studie mit dem Titel „A Study of Kanem-Borno's Imperial Pottery (9th-19th century)“ und ist die erste akademische Arbeit, die sich in einem nie dagewesenen Umfang und Tiefe mit der Reichskeramik befasst. Die Arbeit stützt sich vor allem auf deskriptive und komplexere statistische Verfahren, um fundierte Schlussfolgerungen über die chronologischen und räumlichen Beziehungen einzelner Keramikinventare, Gebiete und Gemeinschaften innerhalb des Reichs zu ziehen.



**Projektleitung** Dr. Carlos Magnavita (Frobenius-Institut)

**Projektmitarbeiter** Cezary Szymanski

**Projektpartner** Prof. Dr. Dangbet Zakinet (Université de N'Djamena, Tschad), Prof. Dr. Tchago Bouimon (Université de N'Djamena, Tschad)

**Laufzeit** Januar 2019 – Dezember 2025

**Förderung** Deutsche Forschungsgemeinschaft, Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

**Fördervolumen** 902.191,00 Euro

## Kulturelle Verflechtungen am unteren Guadalquivir

Interagierende RessourcenKulturen und sozio-kultureller Wandel im Süden der iberischen Halbinsel



Die Minen von Rio Tinto, Spanien

Das Teilprojekt A 02 des SFB 1070 fokussiert langfristige Entwicklungen von RessourcenKulturen im Süden der Iberischen Halbinsel. Entsprechend dem Gesamtkonzept des Sonderforschungsbereichs (SFB) werden RessourcenKulturen erforscht, die in dieser Region zu bestimmten Zeiten aufeinandertrafen und sich gegenseitig beeinflussten. Die direkte Gegenüberstellung dieser RessourcenKulturen lässt die jeweiligen Eigenheiten deutlicher hervortreten und ermöglicht so ihre genauere Charakterisierung. Gemäß der seit Beginn des SFB 1070 im vorgeschichtlichen Teil des Teilprojektes vorgesehenen diachronen Perspektive werden in der ersten Fallstudie sozio-kulturelle Wechselwirkungen zwischen Lokalbevölkerung und den eingewanderten Phöniziern im spanischen Südwesten am Unterlauf des Guadalquivir und in der anschließenden Region Huelva am Ende der Bronze- und dem Beginn der Eisenzeit untersucht. Im Fokus der zweiten Fallstudie stehen in der Moderne die Wechselwirkungen zwischen der bäuerlich geprägten spanischen Gesellschaft und britischen Montankonzernen, die im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert die reichen Erzlagertstätten in den Bergen von Huelva nutzten. Beide Fallstudien werden vergleichend die sozialen, ökonomischen und kulturellen Implikationen des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Vorstellungen, Praktiken und Dynamiken im Umgang mit Ressourcen beziehungsweise Ressourcenkomplexen in bestimmten Landschaften in den Blick nehmen.

### Projektleitung

Prof. Dr. Martin Bartelheim (Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Tübingen), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Manuel Respondek, Elene Revert Frances  
Projektpartner Universidad de Sevilla, Universidad de Huelva, Parco Minero Riotinto, Deutsches Archäologisches Institut Madrid

Laufzeit Juli 2021 – Juni 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 1070 „RessourcenKulturen“

Fördervolumen ca. 470.000 Euro

## Lehnwörter und Tauschobjekte

**Archäo-linguistische Netzwerkanalyse und -modellierung der kulturellen Verflechtungen entlang des Nigers, zwischen Sahara und Regenwald (700 – 1500 n. Chr.)**



Töpferinnen in Kansamana (Mali) feuern ihre Ware.  
Feldforschung Februar 2020

Die Bevölkerungsstruktur am unteren Mittellauf des Nigers (flussabwärts von Gao) zeichnet sich durch eine enorme Diversität aus. In der Region vom nördlichen Mali bis zum Kainji Damm in Nigeria werden Sprachen aus insgesamt drei Sprachphylen von einer hohen Zahl unterschiedlicher ethnolinguistischer Gruppen

gesprochen. Was sind die historischen Ursachen? Die historischen Quellen geben zwar Hinweise auf die Bedeutung früher Königreiche (Kawkaw, Kanem-Bornu, Songhai, Hausa, Oyo), die oralen Traditionen berichten von Migrationsbewegungen und die archäologische Forschung belegt die Stellung des Handels; dennoch bleiben die kulturellen Dynamiken und die Entstehung der Bevölkerungsstruktur weitestgehend unbekannt. Allerdings lassen die existierenden Daten und Quellen erwarten, dass diese Region eine besondere historische Bedeutung für die politische und ökonomische Entwicklung großer Teile Westafrikas hatte. Nach unserer Auffassung besaß der Niger eine besondere Funktion, als Korridor für Austausch aller Art und als Verbindung zwischen den Rändern der Sahara und dem Regenwald. Dies ermöglichte und verursachte die gegenseitige Beeinflussung kultureller Prozesse, führte zu neuen Sprachen, neuen Identitäten und neuen materiellen Formen. Im Lauf der Zeit führte dies schließlich zu der komplexen ethnolinguistischen Situation, wie wir sie heute vorfinden.

**Projektleitung** Prof. Dr. Henning Schreiber (Universität Hamburg), Dr. Nikolas Gestrich (Frobenius-Institut)

**Projektmitarbeiter** Esther Morgenthal (Universität Hamburg), Søren Feldborg Pedersen

**Laufzeit** April 2019 – Mai 2026

**Förderung** Deutsche Forschungsgemeinschaft, Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

**Projektpartner** Institut des Sciences Humaines (Mali); Direction Nationale de Patrimoine Culturel (Mali); Musée National du Mali; Université Julius Nyerere de Kankan (Rep. Guinea)

**Website** <https://www.dainst.blog/entangled-africa/pog-words-and-objects-de/>

# RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien

## Religiöse und (agrar-)ökonomische Dimensionen von Getreide



Workshop zur Einführung in die Archäobotanik, Groningen, Niederlande, 2021

Das Projekt ist Teil des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1070 „RessourcenKulturen“. Es konzentriert sich auf drei Fallstudien, die auf Langzeit-Feldforschungen zum Reisanbau im Süden und Westen von Odisha (Indien) sowie zum Weizenanbau in Kasachstan basieren. Die erste Fallstudie befasst sich mit dem

Reisanbau im westlichen Odisha, einer Region, in der die Göttin Lakshmi mit Reis identifiziert wird und in der verschiedene Gruppen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) unter Rückgriff auf religiöse Praktiken und Vorstellungen versuchen, den Schäden der Grünen Revolution entgegenzuwirken. Die zweite Fallstudie untersucht Praktiken im Zusammenhang mit Reis in einem „ökologischen Hotspot“, dem tribalen Hochland von Odisha. Reis gilt auch bei diesen Hochlandbewohnern (Adivasi) als Verkörperung der Göttin Lakshmi und viele verschiedene lokale Reissorten finden sich bis heute auf den Feldern. Diese sind in den letzten Jahren auch zum Gegenstand der Aktivitäten von NGOs geworden, die sich auf die religiösen Praktiken der Hochlandbewohner stützen. Die dritte Fallstudie befasst sich mit dem Wandel im Umgang mit Weizen in Kasachstan. Weizen(-produkte) nehmen eine zentrale Rolle in Ritualen ein. Die Fallstudie geht der Frage nach, wie sich die Bedeutung des Weizens und seines spirituellen Patrons, Baba Deyqan, durch die industrielle Landwirtschaft und die sowjetischen „Neulandkampagnen“ verändert hat. Gleichzeitig wird gefragt, ob und inwieweit die Neubesinnung auf das eigene religiöse Erbe auf die Ressource Weizen zurückgreift und inwieweit sie diese für Nachhaltigkeitsbestrebungen nutzbar macht.

**Projektleitung** Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)  
**Projektmitarbeiter** Togzhan Utetileuova, Indhubala Kesavan, Suneet Kumar

**Projektpartner** Universität Groningen, Niederlande (Prof. Dr. Peter Berger, Ethnologie; Prof. Dr. René Cappers, Archäobotanik), Universität Wien (Prof. Dr. Jeanine Dağyeli), Utkal Universität (Prof. Dr. Sabita Acharya, Vice-Chancellor), Sharanya Nayak (MA Soziologie), WASSAN team group (Dinesh Balam)

**Laufzeit** Juli 2021 – Juni 2025

**Förderung** Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 1070

**Fördervolumen** ca. 606.000 Euro (vier Jahre)

## Salvage crops, ‚savage‘ people

A comparative anthropological and archaeobotanical investigation of millet assemblages in India



Botanische Feldübung in Groningen, Niederlande, 2021

Das Frobenius-Institut ist an diesem Projekt als wichtiger wissenschaftlicher Kooperationspartner beteiligt. Die beiden ethnografischen Fallstudien des Projektes beinhalten langfristige Feldarbeit in zwei Gemeinschaften in Odisha, die unterschiedliche traditionelle Anbausysteme anwenden. Die erste Studie behandelt jene indigenen Gemeinschaften (Adivasi), die das bergige Hochland bewohnen und Wanderfeldbau praktizieren. Es handelt sich dabei um einen extensiven Mehrfachtanbau, das heißt verschiedene Hirsearten werden neben Hülsenfrüchten, Wurzeln und Früchten auf demselben Feld angebaut. Hirse ist für diese Gemeinschaften das wichtigste Grundnahrungsmittel. Anders verhält es sich auf dem Koraput-Plateau in Odisha, dem Ort des zweiten ethnografischen Teilprojektes: Hier sind verschiedene Hirse- und Reissorten komplementäre traditionelle Grundnahrungsmittel, die auf unterschiedliche Weise angebaut werden. Während Hirse auf permanenten Trockenfeldern kultiviert wird, erlauben die spezifischen ökologischen Bedingungen des Plateaus den Nassreisbau in terrassierten Flussbetten. Während Reis bei den Wanderfeldbauern im bergigen Hochland eine neue Kulturpflanze ist, ist der Reisbau auf dem Plateau eine uralte Praxis und zusammen mit dem Hirseanbau tief in Ritual und Weltanschauung verwurzelt.

**Projektleitung** Prof. Dr. Peter Berger (Ethnologe), Prof. Dr. René Cappers (Archäobotaniker), beide Universität Groningen  
**Projektmitarbeiter** Dr. Sofia (Sonja) Filatova, Nidhi Trivedi, Ashu Kumar

**Projektpartner** Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut), ActionAid, Sharanya Nayak (MA Soziologie), Indian Institute of Millets Research (IIMR), Prof. V. Tonapi (Direktor), Indian Institute of Technology, New Delhi (IITD), Dr. R. Kumar (Soziologie & Politikwissenschaften), Nabakrushna Choudhury Centre for Development Studies (NCDS), Odisha Millet Mission Project, Bhubaneswar, Prof. S. Mishra (Direktor)

**Laufzeit** Sommer 2021 – Sommer 2025

**Förderung** Niederländische Forschungsgemeinschaft (NWO)

**Fördervolumen** ca. 746.000 Euro (vier Jahre)

## Religiöse Dynamiken in der Kafa Region des südwestlichen Äthiopiens

Die Kafa Region im südwestlichen Äthiopien lässt sich vor allem aufgrund der vielfältigen Einflussnahme verschiedener religiöser Gruppierungen und Konfessionen als besonders dynamisches (religiöses) Feld beschreiben. Während eine stete Zunahme pfingstkirchlicher Gemeinden in urbanen und ländlichen Räumen zu beobachten ist, betätigt sich auch die katholische Kirche vermehrt in großangelegten Bauvorhaben von Kirchen und sozialen Infrastruktureinrichtungen, sowie auch der Etablierung und Erweiterung von Wallfahrtsorten.

Vor allem in ländlichen Gebieten, in denen es nur begrenzten Zugang zu religiösen Angeboten gibt, konkurrieren die verschiedenen religiösen Gruppierungen um Gemeinden und Mitglieder. Vor dem Hintergrund dieses rezenten religiösen Wettbewerbs betätigt sich insbesondere die äthiopisch-orthodoxe Tewahedo Kirche durch verschiedene religiöse Assoziationen (mahbar bzw. t'swa) in der Unterstützung ländlicher Gemeinden, der Organisation von Predigtveranstaltungen und der Dissemination von religiösem Wissen in lokalen Sprachen.

Das Forschungsprojekt geht davon aus, dass die Inanspruchnahme dieser gesteigerten religiösen Aktivitäten eine zentrale Relevanz für Aushandlungen des Alltagslebens der Menschen in Kafa besitzt. Das Forschungsprojekt verfolgt dabei folgende Fragen: Welche Strategien der Einflussnahme verfolgen die verschiedenen konfessionellen Gruppierungen? Wie gewinnen sie jeweils Einfluss in der Bevölkerung? Auf welche Weise und in welchen Lebensbereichen machen sich die entsprechenden Aktivitäten im Alltagsleben der Menschen in Kafa bemerkbar?



Frontansicht eines Busses der Gishen Maryam Reise-Assoziation in Bonga (Kafa), Mai 2023.

Projektleitung Alexander Chenchko  
 Laufzeit November 2022 – November 2026  
 Förderung Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung

## Reclaiming Narratives: Erforschung indigener Konzepte und transformativer Handlungsfähigkeit durch Filmrestitution und Found-Footage-Filmproduktion



18mm-Filmrollen der Expeditionen des Frobenius-Instituts

Das Frobenius-Institut beherbergt eine Filmsammlung aus veröffentlichtem und unveröffentlichtem Material, das bei weltweiten Forschungsexpeditionen im frühen zwanzigsten Jahrhundert entstanden ist. Da es sich hier um lange Feldforschungen in Regionen mit spärlicher Filmdokumentation handelt, repräsentierten die Bilddaten nicht nur wertvolles historisches und biografisches Material für die Herkunftsregionen, sie sind auch von hohem ethnologischem Interesse.

Trotz des historischen Wertes der Aufnahmen folgte die wissenschaftliche Filmproduktion innerhalb der ethnologischen Forschung meist den Rationalitäten und epistemischen Werten ihrer Zeit sowie einem ähnlichen narrativen Muster: Die gefilmten Ereignisse sind ahistorisch, die gefilmten Subjekte haben weder Namen noch persönliche Biografien, und sie sprechen nicht zur Kamera. Statt dessen führen sie lediglich Arbeitstechniken, Rituale oder Tänze aus, wie es den formalen und technischen Vorgaben des ehemaligen Institutes für den wissenschaftlichen Film (IWF) entspricht.

Bei der Rückführung dieser Filme sollten die Ursprungsgesellschaften dabei unterstützt werden, sich auf eine Weise wieder mit dem Material zu beschäftigen, die ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen entspricht. Audiovisuelles Material sollte nicht nur restituiert werden, sondern die Entstehung von neuen Formen der Repräsentation anregen. Dazu gilt es, die Mechanismen der Filmproduktion neu zu konfigurieren, die mit Mechanismen der Reproduktion epistemischer und nicht-epistemischer Werte verwoben sind.

Das Ziel des Projektes ist es, neue und kollaborative Restitutionsmethoden zu erörtern, bei denen sich Künstlerinnen und Künstler und Filmemachende aus den Ursprungsgemeinschaften kritisch mit den historischen Aufnahmen auseinandersetzen und neue Formen der Repräsentation und des Diskurses entwickeln können.

Projektleitung Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut)  
Projektmitarbeiter Igor Karim (Frobenius-Institut)  
Projektpartner Ale School of Fine Arts, Addis Abeba, Äthiopien,  
Hawassa University, Äthiopien  
Laufzeit Juni 2025 – Mai 2028  
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Fördervolumen 450,348 €

## Entwurf eines Datenmanagementplans für archäologische Forschungsprojekte im Frobenius-Institut

Neben der Publikation von Forschungsergebnissen gehört heute auch das Verwalten von Forschungsdaten zur guten wissenschaftlichen Praxis. Vor allem große Forschungsförderinstitutionen im In- und Ausland wie die DFG, das BMFTR und der ERC verlangen bei der Antragstellung neuer Projekte einen Plan zum Umgang mit Daten, die im Rahmen von Forschungstätigkeiten generiert werden. Als drittmittelstarke Einrichtung erkannte auch das Frobenius-Institut diese neue Forschungsrealität und ergriff daher Maßnahmen, um die Organisation, Struktur und Kapazitäten des hauseigenen Forschungsdatenmanagements (FDM) zu verbessern.

Einer der vier thematischen Forschungsschwerpunkten des Frobenius-Instituts ist die „Kulturanthropologische Archäologie und historische Ethnologie“, ein Forschungsbereich, der sich äußerst stark durch Drittmittelanträge finanziert. Angesichts dieser Besonderheit und der Tatsache, dass einige archäologische Projekte Teil des Schwerpunkts sind, wurde es hinsichtlich der Erfüllung der neuen Vorgaben zum Forschungsdatenmanagement (FDM) ein auf die Archäologie zugeschnittenes, neunmonatiges Projekt realisiert. Das von der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung geförderte Projekt hatte das Ziel, einen möglichst umfassenden und universellen Plan bzw. eine Vorlage für das Forschungsdatenmanagement (FDM) für aktuelle und künftige Projekte im Bereich der kulturanthropologischen Archäologie zu entwerfen. Auf der Basis vorhandener Forschungsdaten eines bis Juni 2025 laufenden archäologischen Drittmittelprojekts im Institut wurden die Grundlagen dieses Plans erarbeitet und umgesetzt. Herzstück des Plans ist die Erfassung verschiedener Forschungsdattentypen, die Vorbereitung dieser Daten, das Deskribieren der dazugehörigen Metadaten und schließlich das Hochladen der

Datenpakete auf ein geeignetes Forschungsdatenrepositorium. Ein Forschungsdatenrepositorium ist ein digitaler Speicherort für wissenschaftliche Daten, der deren Speicherung, Veröffentlichung, Zugänglichkeit und langfristige Archivierung (mindestens 10 Jahre) ermöglicht. Besonders wichtig ist, dass diese Daten bei deren Veröffentlichung mit eindeutigen persistenten Identifikatoren (DOIs) versehen werden, um sowohl ihre Zitierfähigkeit als auch ihre Auffindbarkeit zu garantieren.

Für die im Rahmen des Projekts veröffentlichten Forschungsdaten wurde das institutionelle Repositorium der Goethe-Universität (GUDe) ausgewählt. Mit dieser Institution hat das Frobenius-Institut bereits eine Kooperationsvereinbarung in verschiedenen Bereichen abgeschlossen. Für Forschungsdaten künftiger archäologischer Projekte im Institut empfiehlt es sich daher ebenfalls, GUDe als Zielrepositorium zu nutzen – insbesondere aufgrund des (noch) kostenlosen Angebots und des vergleichsweise einfachen Veröffentlichungsprozesses.



Ausgrabung auf dem Fundplatz Tié, Kanem, Tschad

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Dr. Carlos Magnavita (Frobenius-Institut)

Laufzeit Januar 2025 – September 2025

Förderung Hahn-Hissink'sche Frobenius-Stiftung

Fördervolumen ca. 76.000 Euro

## Potenzialfeld Religion und De:Toxifizierung

Dieses Projekt greift die sehr aktuelle Auseinandersetzung mit „toxischen“ Phänomenen auf. Mit dem Forschungsvorhaben sollen bereits bestehende Forschungsschwerpunkte in den Profildbereichen „Universality & Diversity“ und „Orders & Transformations“, insbesondere die Dynamiken des Religiösen und die Normativen Ordnungen, gestärkt sowie ein neues Potenzialfeld mit dem Titel „Religion und De:Toxifizierung (RelTox)“ genauer identifiziert sowie weiterentwickelt werden. Das Potenzialfeld dient der Ausarbeitung von zukünftigen Drittmittelanträgen sowie der Unterstützung eines bereits eingereichten Antrags auf ein Käte-Hamburger-Kolleg (BMBF).



**Projektleitung** Prof. Dr. Xenia von Tippelskirch (Goethe-Universität), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

**Projektpartner** Prof. Dr. Birgit Emich, Prof. Dr. Hartmut Leppin (Goethe-Universität)

**Förderung** Anschubförderung der Goethe-Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative

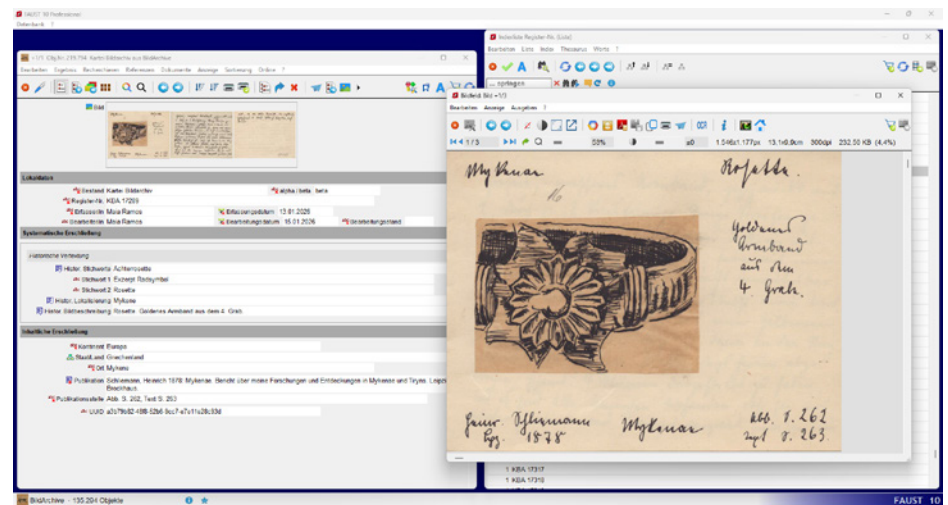
**Laufzeit** Januar 2025 – Dezember 2025

**Fördervolumen** ca. 50.000 Euro

## Provenances d'Objets Bamana du Mali (PROBAMA)

Ziel dieses deutsch-französisch-malischen Projekts ist es, die Erwerbspraktiken und Objektkategorien zweier Museumsbestände zu vergleichen und zu bewerten, die unter der französischen kolonialen Besetzung entstanden sind. Es handelt sich einerseits um die Sammlungen des deutschen Afrikanisten Leo Frobenius, die er im Auftrag des damaligen Museums für Völkerkunde in Hamburg angelegt hat, und andererseits um Bestände im Musée du quai Branly, die von Militärs, sog. Entdeckern und Wissenschaftlern unter der französischen Kolonialverwaltung zwischen 1880 und 1914 aus dem „Bamana-Land“ im heutigen Mali, dem ehemaligen französischen Sudan, mitgebracht wurden. Durch einen Vergleich dieser beiden Objektgruppen, der Konsultation von Archivalien in Deutschland, Mali und Frankreich sowie Befragungen in den Ursprungsorten in Mali, soll das Projekt die politischen, wissenschaftlichen und lokalen Dimensionen dieser im französischen Kolonialkontext an der Wende zum 20. Jahrhundert angeeigneten Bestände, vor allem aus einer malischen Perspektive, analysieren. Dies soll auch neue Einsichten in die Erwerbsbedingungen von sog. ethnografischen Objekten im Subsahara-Afrika im Kontext des Wettbewerbs zwischen zwei Kolonialmächten bieten. Insgesamt soll die Aneignung von Gegenständen, insbesondere aus religiösen und rituellen Kontexten, in der Region aufgeklärt und unrechtmäßige Prozesse identifiziert werden.

Projektleitung für das Frobenius-Institut Dr. Richard Kuba  
Projektpartner Dr. Barbara Plankensteiner (Museum am Rothenbaum, Kulturen und Künste der Welt, Hamburg, Dr. Gaëlle Beaujean und Dr. Benoît de L'Estoile (Musée du quai Branly, Paris) und Dr. Daouda Keïta (Musée Nationale du Mali, Bamako)  
Förderung Deutsch-französischer Provenienzforschungsfonds zu Kulturgütern aus Subsahara-Afrika  
Förderzeitraum Januar 2025 – Dezember 2026





## Multireligiöse Nachbarschaften in post-sowjetischen Mikrorayonen Georgiens und Kirgisistans

In fast allen Städten des postsowjetischen Raumes gibt es über Jahrzehnte gewachsene Plattenbausiedlungen. Einzelne Hochhäuser, aber auch Blöcke und ganze Siedlungen (sog. Mikrorayone) begannen sich ausdifferenzieren. Aus Wohnstätten wurden Orte des Zusammenlebens, in denen nicht nur gearbeitet, gehandelt und eingekauft, sondern ab den 1990er Jahren u.a. auch die eigene Religion offen praktiziert wurde. In allen größeren Städten in Zentralasien und im Kaukasus kann man seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion einen enormen Zuwachs an religiösen Gebäuden verzeichnen. Durch den Zuzug von Menschen aus verschiedensten Religionsgemeinschaften wurden die Mikrorayone zu Orten der Kohabitation, aber auch des Gegeneinanders unterschiedlicher religiöser Lebenswelten. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, in den Mikrorayonen religiöse Nachbarschaften insbesondere in Hinblick auf erfolgreiche Beispiele des Zusammenlebens, aber auch in Bezug auf vorhandene Spannungsfelder zu untersuchen.



Urbane Nachbarschaft in Jerewan, Armenien

**Projektleitung** Prof. Dr. Roland Hardenberg (Goethe-Universität, FB 08), Prof. apl. Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)

**Projektpartner** Dr. Baktygül Shabdan (Goethe-Universität, FB 06), Maia Rishvadze (Goethe-Universität, FB 06)

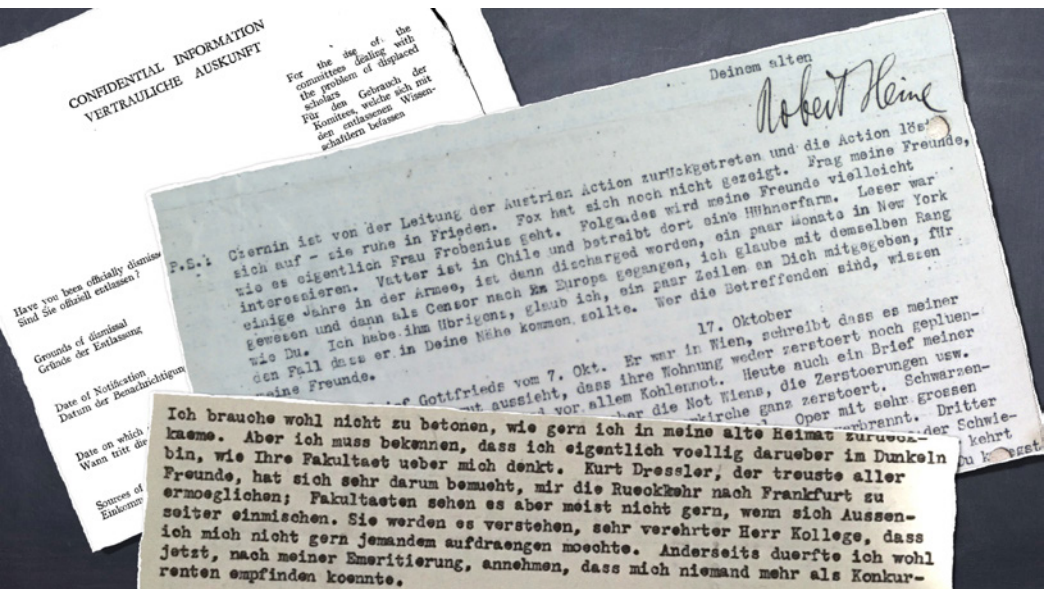
**Beteiligte Einrichtungen:** Goethe-Universität (u.a. FB 08, Ethnologie), Universität Marburg, Universität Gießen und verschiedene Partner, u.a. Frobenius-Institut

**Förderzeitraum** Januar 2026 – Dezember 2029, bei positiver Evaluation bis Dezember 2032 verlängerbar

**Förderung** Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK)

**Website** <https://dynamiken-des-religioesen.uni-frankfurt.de/programm-bereich-2/>

## Ethnologinnen und Ethnologen in der Emigration zur Zeit des NS-Regimes



Im Zentrum des geplanten Projektes sollen Ethnologinnen und Ethnologen stehen, die zur Zeit des NS-Regimes zur Emigration gezwungen wurden. Auf der Grundlage von Archivmaterial (auch im Nachlassarchiv des Frobenius-Instituts), von Primär- und Sekundärliteratur und – sofern möglich – Zeitzeugen-Interviews sollen in diesem Projekt der Lebensweg und das akademische Wirken emigrierter Ethnologinnen und Ethnologen, weit über ihre Rolle als Opfer des Nationalsozialismus hinausgehend nachgezeichnet und analysiert werden. Im Fokus stehen dabei ihr wissenschaftliches Arbeiten vor, während und nach der Emigration, die genauen Umstände des Exils, die Umgestaltung ihrer fachlichen Verbindungen auf verschiedenen Ebenen, während und nach der Zeit des NS-Regimes, ihr Neubeginn im Ausland, inwieweit sie beispielsweise hier ihren Beruf weiter ausüben konnten, inwiefern sie ihre jeweiligen wissenschaftlichen Ansätze weiterverfolgten und wie ihr Weg nach Ende des Krieges weiter verlief. Anhand der historischen Netzwerkanalyse soll die Studie über die Darstellung der Einzelfälle hinaus auch ein Gesamtbild von der Gruppe der Emigrierten in der Ethnologie mit ihren eigenen nationalen und internationalen fachlichen Verbindungen und ihrer akademischen Einbindung sowie die Auswirkungen ihrer Emigration sowohl auf das Fach in ihrem neuen Wirkungsort als auch auf die Ethnologie beziehungsweise Kulturanthropologie in Deutschland und Österreich ermitteln.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer  
Laufzeit Antragsphase

## **LOEWE-Zentrum Dynamiken des Religiösen: Ambivalente Nachbarschaften zwischen Judentum, Christentum und Islam in historischen und gegenwärtigen Konstellationen**



Ansicht von Tbilisi

Mit dem Projekt „Dynamiken des Religiösen“ (DynaRel) soll ein international sichtbarer Forschungsverbund zur interdisziplinären und interreligiösen Erforschung der vielschichtigen religiösen, kulturellen und politisch-sozialen Dynamiken zwischen Judentum, Christentum und Islam in Geschichte und Gegenwart geschaffen werden. Zentrale Ziele bestehen darin, zu analysieren, (1) was die konkreten Ursachen religiös konnotierter Konflikte im Spannungsfeld von Religion und Politik sind, (2) in welchen Konstellationen religiöse Differenz politisiert oder instrumentalisiert wird und (3) über welche Ressourcen unterschiedliche Strömungen in Judentum, Christentum und Islam in ihrer Beziehung zueinander verfügen, um konstruktiv mit religiöser Vielfalt und Differenz umzugehen.

**Projektleitung** Prof. Dr. Christian Wiese (GU), Prof. Dr. Armina Omerika (GU), Prof. Dr. Antje Röder (Uni Marburg)  
**Beteiligte Einrichtungen** Goethe-Universität (u.a. FB 08, Ethnologie), Universität Marburg, Universität Gießen und verschiedene Partner, u.a. Frobenius-Institut  
**Förderzeitraum** Januar 2026 – Dezember 2029, bei positiver Evaluation bis Dezember 2032 verlängerbar  
**Förderung** Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur  
**Website** <https://dynamiken-des-religioesen.uni-frankfurt.de/>

## „Erfassung von hybriden Vorlässen“



Während im analogen Zeitalter bedeutende wissenschaftliche Vor- oder Nachlässe meist komplett an eine Einrichtung gingen (oder bei ihr verblieben), stellt das digitale Zeitalter Gedächtniseinrichtungen vor ganz neue Herausforderungen:

E-Mailfluten ersetzen große Teile der bisherigen, im Vergleich viel schmalere Korrespondenz, digitale Fotos, Audio- und Excel-Dateien, handgestrickte Datenbanken, Interview-Transkripte, Blogs, Webseiten, Literaturverwaltungen und Manuskripte treten neben analoge Feldnotizen, Zettelkataloge, Dias, Filme, etc. Derzeit gibt es noch keine überzeugenden Konzepte, wie solche hybriden personenbezogenen Materialsammlungen sinnvoll archiviert, erschlossen und auffindbar gemacht werden können.

In den ethnologischen Fächern stellt sich zudem die Problematik, dass diese Materialien, über den allgemeinen Daten- und Personenschutz hinaus, erhöhte Anforderungen an Informantenschutz stellen bzw. dass ethisch sensible Entstehungskontexte einer uneingeschränkten Nachnutzung entgegenstehen können.

Das geplante Projekt möchte anhand von drei Vorlässen, gemeinsam mit den Vorlassgebenden, exemplarisch untersuchen, wie man mit den ethischen Implikationen der Materialien angemessen umgehen kann. Weiterhin soll untersucht werden, wie hybride Bestände, die auf verschiedenen Gedächtnisinstitutionen verteilt sind, durch eine zusammenführende Erschließung in der Nachlassdatenbank Kalliope bearbeitet werden können. Es sollen dabei sowohl fachbezogene als auch generelle Empfehlungen entwickelt werden.

**Projektleitung** Dr. Richard Kuba und Dr. Sophia Thubauville in Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Harbeck, dem Leiter des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie der Berliner Humboldt-Universität und dem Qualiservice der Universität Bremen.

**Antragsstellung** Zum Jahresende 2025 wurde der Antrag in der Förderlinie LIS der DFG eingereicht. Im Falle einer Bewilligung wird sich das Frobenius-Institut verstärkt als Zentralinstitut für ethnologische und volkskundliche Vor- und Nachlässe etablieren.

## Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie



Im Archiv des Frobenius-Instituts befinden sich die Akten des größten Fachverbandes der Ethnologie beziehungsweise Kulturanthropologie, der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA). Sie wurde 1929 als Gesellschaft für Völkerkunde gegründet mit dem Anliegen, das Fach als eigenständige Disziplin zu etablieren und insbesondere von der physischen Anthropologie zu lösen. 1938 in Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde und 2017 in Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) umbenannt, ist die Geschichte dieser Gesellschaft untrennbar mit den politischen Ereignissen des 20. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts verbunden. Ihre Aufarbeitung ist allerdings in den Anfängen stecken geblieben. Bei den Recherchen in Vorbereitung eines kurzen Beitrages zur Geschichte der Gesellschaft für die Homepage der DGSKA wurden Fragen und Aspekte berücksichtigt, denen in dem geplanten Projekt nochmals verstärkt und detaillierter nachgegangen werden soll. Hierzu gehören beispielsweise die genaue Erläuterung der Motivationen für die Gründung der Gesellschaft und ihrer Zielsetzung, die Fragen nach der Verflechtung der Gesellschaft mit Nationalsozialismus und Kolonialismus, nach dem Verhältnis der Gesellschaft zu Museen und Universitäten, nach Themen und Schwerpunkten der Tagungen, nach den Ereignissen rund um die Gesellschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit und dem Umgang mit der NS-Vergangenheit, den Mitgliedern der Gesellschaft in der SBZ bzw. in der DDR, den gemeinsamen Tagungen mit Österreichischen Fach-Gesellschaften, der Tagung von 1969 in Göttingen und ihren Folgen für die Gesellschaft, den Geschehnissen im Kontext der „Wende“ sowie nach beantragten und vollzogenen Namensänderungen. Gerade in der Gegenwart wird das Fach auch seitens der Öffentlichkeit wiederholt und vehement auf seine Geschichte hin befragt, während die Fachgeschichte und speziell auch die Geschichte der DGSKA auch vielen Fachvertretenden noch wenig bekannt ist.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer  
Laufzeit Antragsphase



## Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA)



Der Vorstand von MIASA im Dezember 2019 in Accra, Ghana

Das aus vier Partnerinstitutionen bestehende Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) ist ein internationales Forschungskolleg an der Universität Ghana in Legon, Accra. Es fördert die Zusammenarbeit von ghanaischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit internationalen Kolleginnen und Kollegen über Disziplinen und Ländergrenzen hinweg.

MIASA setzt sich für den Abbau globaler Asymmetrien in der Wissensproduktion und eine stärkere Zusammenarbeit von Forschenden aus dem anglophonen und frankophonen Afrika ein. Das übergeordnete Ziel von MIASA ist es, die weltweite Sichtbarkeit der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Subsahara-Afrika zu erhöhen. Um dies zu erreichen, vergab das Forschungskolleg Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in der Projektvorphase von 2018 bis 2020 zu dem übergeordneten Thema „Sustainable Governance“ arbeiteten.

Das Frankfurter Teilprojekt ist innerhalb des Kollegs für internationale Konferenzen verantwortlich, die zentrale Facetten des Themas „sustainable governance“ beleuchten und zusammen mit den afrikanischen Partnerinstitutionen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Netzwerkes Point Sud durchgeführt werden. Durch diese Konferenzen erhält MIASA in Ghana sowie insbesondere in den Wissenschafts-Gemeinschaften von West-, Zentral- und Südafrika eine größere Sichtbarkeit, und die Basis für eine nachhaltige kontinentale Zusammenarbeit wird gelegt. Außerdem tragen die Konferenzen durch ihre Verankerung im anglo-, franko- und lusophonen Afrika zur Überwindung von Sprachbarrieren bei. Einen wichtigen Beitrag für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern leisten die geplanten internationalen Schreibschulen an der University of Ghana, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kompetenz im akademischen Schreiben verbessern und eigene Publikationsstrategien entwickeln werden. Die unterschiedlichen Aktivitäten der beteiligten Partnerinstitutionen sind dabei miteinander verzahnt, um zum Beispiel den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern der Schreibschulen die Teilnahme an den internationalen MIASA-Konferenzen oder an *policy workshops* zu ermöglichen.

**Projektleitung** Prof. Dr. Andreas Mehler (Universität Freiburg), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Goethe-Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut)

**Projektmitarbeiter** Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung), Dr. Marko Scholze (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

**Projektpartner** Goethe-Universität Frankfurt am Main, Universität Freiburg, German Institute for Global and Area Studies (GIGA), Universität Konstanz, Deutsches Historisches Institut Paris

**Laufzeit** September 2020 – August 2026

**Förderung** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Universität Ghana

**Website** <https://www.ug.edu.gh/mias-africa/>

## Millet's Research Network

### Interdisziplinäres Netzwerk zur Koordination von Forschungen über Hirsenutzung in Afrika und Indien



Ähre der „kleinen Hirse“ (*panicum sumatrense*)  
im Hochland von Odisha, Indien

Unter welchen Bedingungen wird Hirse zu einer zentralen Nahrungsressource? Welche Faktoren tragen umgekehrt dazu bei, dass Hirseanbau zunehmend vernachlässigt wird und dass Hirse als Grundnahrungsmittel aus der Küche verschwindet? Wie ist die Hirse in verschiedenen Gesellschaften kulturell eingebettet und welchen Zusammenhang gibt es zwischen Hirsekulturen und Formen sozialer Organisation? Dies sind nur einige der zentralen Fragen, mit denen sich eine Gruppe von Forscherinnen und Forschern beschäftigt, die sich 2018 zu einem Netzwerk

zusammengeschlossen hat. Dieses Netzwerk umfasst Archäologen, (Ethno-)Archäobotaniker, Botaniker und Sozial- und Kulturanthropologen der Universitäten Groningen und Frankfurt am Main und dient als Plattform für die Koordination von Forschungsaktivitäten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen vergangene wie gegenwärtige Gesellschaften in Afrika und Indien und behandeln ein breites Feld an Themen, wie zum Beispiel die Konkurrenz zwischen Hirsesorten und anderen stärkehaltigen Produkten, die Gründe für die weltweite Marginalisierung von Hirse sowie die Zusammenhänge zwischen den materiellen Affordanzen und konkreten Praktiken der Produktion, Verarbeitung, Distribution und Konsumption von Hirse in Afrika und Indien. Die Definition von Hirse wird in diesem Netzwerk bewusst offen gehalten, um die regionalen Varianten von tatsächlich genutzten Gräsern zu erfassen. Die Mitglieder des Netzwerkes kommen zu regelmäßigen Treffen zusammen, veranstalten gemeinsame Workshops und Konferenzen und bündeln ihre Expertise zu interdisziplinären Forschungsaktivitäten. Das Netzwerk gewährleistet eine enge Verbindung von Wissenschaft und gesellschaftlichen Institutionen, um im Sinne einer „third mission“ auf nationaler und internationaler Ebene zu einem Wissenstransfer in die Gesellschaft beizutragen.

**Organisation** Prof. Dr. Peter Berger (Universität Groningen), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

**Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler** Prof. Dr. Peter Berger (Groningen), Prof. Dr. René Cappers (Groningen), Dr. Louis Champion (London), Prof. Dr. Jeanine Dağyeli (Wien), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Frankfurt am Main), Dr. Susanne Epple (Frankfurt am Main), Dr. Nikolas Gestrich (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Frankfurt am Main), Dr. Alexa Höhn (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Astrid Stobbe (Frankfurt am Main), Dr. Sophia Thubauville (Frankfurt am Main)

**Website** <https://www.frobenius-institut.de/forschung/laufende-projekte/559-millets>

## Netzwerk „Die Stadt als soziale Lebenswelt: Materialität, Machtbeziehungen und Umwelt aus sozial- und kulturanthropologischer Perspektive“

Ein Antrag zur Förderung des „Wissenschaftlichen Netzwerkes“ wurde im Frühjahr 2024 vom Frobenius-Institut durch Susanne Fehlings bei der DFG gestellt und ist aktuell unter Begutachtung. Das beantragte Fördervolumen liegt bei 70.000,00 Euro.

Das geplante Netzwerk hat zwei Ziele: Erstens, eine Intensivierung der Verbindungen und der Zusammenarbeit zwischen Nachwuchsforschenden der Stadtanthropologie im deutschsprachigen Raum; Zweitens, die Erstellung eines ca. 400-seitigen Handbuchs der Stadtanthropologie, das für die deutschsprachige universitäre Lehre als Leitfaden zur Verfügung steht. Um den aktuellen Forschungsstand der Stadtanthropologie bestmöglich abzubilden, werden die Antragstellenden die geplanten Netzwerktreffen und auch das Handbuch in sechs Bereiche gliedern: (1) Grundlagen; (2) Materialität und Raum; (3) Umwelt; (4) Machtbeziehungen; (5) Differenz und Intersektionalität; und (6) regionale Stadtforschungsschwerpunkte.

**Projektleitung** Prof. apl. Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut), PD Dr. Raúl Acosta (Goethe-Universität), Madlen Kobi (University of Fribourg)

**Förderung** Antrag bei der DFG unter Begutachtung

## REFORM: Resources in Transformation: Leibniz Wissenschaftscampus

Mit ReForm soll das Veränderungspotential von Ressourcen erforscht werden, das besonders bezogen auf sozio-ökologische Aspekte als erheblich nicht nur für die Menschheitsgeschichte, sondern auch für die Gegenwartsgesellschaft einzuschätzen ist. In einem multiperspektivischen Ansatz wollen die Projektpartner der Geistes-, Sozial-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften exemplarisch untersuchen, wie Menschen durch verschiedene Praktiken mit ihrer materiellen Umwelt verflochten sind und wie soziale Institutionen während dieser Prozesse entstehen und sich verändern.

**Projektleitung** Prof. Dr. Thomas Stöllner (Universität Bochum)  
**Assoz. Kooperationspartner** u.a. Prof. Dr. Roland Hardenberg  
**Förderzeitraum** Januar 2026 bis Dezember 2030  
**Website** <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/en/research/leibniz-sciencecampi/resources-in-transformation-reform>

## Programm Point Sud



Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Programm Point Sud-Workshops vor dem Point Sud Institut in Bamako, 2019

Das Programm Point Sud fördert auf Afrika bezogene geistes- und sozialwissenschaftliche Veranstaltungen. Diese werden jährlich ausgeschrieben und von einem wissenschaftlichen Lenkungsgremium ausgewählt. Das primäre Ziel des Programmes ist der Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Institutionen aus Deutschland, Afrika und anderen Teilen der Welt. Inhaltlich zielt das Programm auf eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz der Veranstaltungen ab.

Bei der Themenwahl wird die Anschlussfähigkeit an wichtige gesellschaftliche Debatten berücksichtigt. In Verbindung mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll das Programm afrikanischen Instituten und Universitäten dabei helfen, dem an sie gestellten gesellschaftlichen Auftrag besser gerecht zu werden. Auf diese Weise will das Programm einen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft in Afrika leisten. Zugleich wird die Basis dafür geschaffen, das Gespräch zwischen der europäischen und insbesondere der deutschen Afrikaforschung auf der einen und den Kolleginnen und Kollegen in Afrika auf der anderen Seite zu intensivieren. Das Programm wird in einem Verbund organisiert, an dem neben der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Forschungszentrum Point Sud in Bamako (Mali) weitere Institute und Universitäten in Senegal, Burkina Faso, Niger, Gabun, Südafrika und Frankreich beteiligt sind. Rund 1.000 Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer zählt das Programm seit Beginn, davon 65 bis 70 Prozent junge Forscherinnen und Forscher. Der Frauenanteil liegt bei 38 bis 42 Prozent. Aus den Konferenzen sind bislang 140 Publikationen hervorgegangen. Die positive Bilanz hat die DFG dazu veranlasst, das Programm nach drei Förderphasen zu verstetigen.

Im Jahre 2025 endet diese Phase des Programms. Eine neue Phase (2026–2029) wurde von der DFG und der GU beantragt und genehmigt.

Projektleitung Prof. Dr. Mamadou Diawara  
(Goethe Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut)  
Projektmitarbeiter Dr. Marko Scholze  
Laufzeit seit 2009, Programm verstetigt  
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Website <http://pointsud.org/pilot-african-postgraduate-academy-papa/?lang=en>

## Cereal Cultures in South and Central Asia

Cereal Cultures ist ein interdisziplinäres Forschungsnetzwerk, das 2018 gegründet wurde, um Wissenschaftler zu vernetzen, die an der Erforschung von Getreide in ihren jeweiligen soziokulturellen Kontexten über Regionen und Zeiten hinweg interessiert sind. Das Netzwerk umfasst Archäologen, (Ethno-)Archäobotaniker sowie Sozial- und Kulturanthropologen der Universität Groningen, der Goethe-Universität Frankfurt sowie mehrerer Partnerinstitutionen und dient als Plattform für die Koordination von Forschungsaktivitäten.



**Organisation** Prof. Dr. Peter Berger und Prof. Dr. Roland Hardenberg  
**Partner** Utkal University, Bhubaneswar, Indien  
**Webseite** <https://cerealcultures.com/>

## SFB 1070 „RessourcenKulturen: soziokulturelle Dynamiken im Umgang mit Ressourcen“

Die Frage, was Gesellschaften von der Frühgeschichte bis heute benötigen, um zu entstehen, sich zu erhalten und zu verändern, steht im Mittelpunkt eines neuen kulturwissenschaftlichen Forschungsverbundes an der Universität Tübingen. Es soll erforscht werden, wie unterschiedliche Gesellschaften Ressourcen definieren, bewerten, sich aneignen und nutzen. Mehr als 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rund zwölf wissenschaftlichen Disziplinen widmen sich in über 20 Teilprojekten seit dem Jahr 2013 diesen Fragen in bisher nie möglicher historischer Tiefe und geographischer Breite.

**Leitung** Prof. Dr. Martin Bartelheim und Prof. Dr. Thomas Scholten  
**Projektlaufzeit** 2013 bis 2017, 2017 bis 2021, 2021 bis 2025  
**Projektpartner** seit 2017 u.a. Frobenius-Institut  
**Fördervolumen** ca. 30 Millionen Euro  
**Webseite** <https://uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte/sonderforschungsbereiche/sfb-1070/>



## COUNTRY BIN PULL'EM. Ein gemeinsamer Blick zurück

Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main,  
1. November 2024 – 31. August 2025

Welche Bedeutung haben jahrtausendealte Felsbilder aus Australien heute? Welches Potential haben ethnografische und historische Sammlungen für indigene Communities, Museen und das postkoloniale Miteinander? Gemeinsam mit den indigenen Gemeinschaften der Wanjina Wunggurr – den Wodordda, Ngari-nyin und Wunambal – richtet das Weltkulturen Museum den Blick zurück auf die Frankfurter Frobenius-Expedition in das Kimberley Gebiet Nordwestaustraliens im Jahre 1938.



Zu sehen sind monumentale Felsbildkopien, historische Expeditions-Fotografien und ethnografische Objekte sowie zeitgenössische Arbeiten indigener Künstlerinnen und Künstler, die in Auseinandersetzung mit den Sammlungen des Frobenius-Instituts und des Weltkulturen Museums entstanden sind.

Die Ausstellung geht zurück auf ein langjähriges Forschungsprojekt des Frobenius-Instituts zur Forschungsgeschichte der Expedition und wird ergänzt durch aktuelle Interpretationen des

indigenen Kulturerbes. Daneben werden auch Fragen der Sammlungsprovenienz angesprochen und Möglichkeiten einer digitalen Rückkehr des kulturellen Erbes thematisiert.

Der Titel auf Kimberley Kriol „Country bin pull'em“ wurde von den indigenen Kooperationspartnern gewählt. Er spielt auf eine Umkehr der Perspektiven an und unterstreicht die Handlungsmacht ihrer Heimat: „Das Land hat sie zu sich gezogen!“ verdeutlicht die Indigene Perspektive, dass das „beseelte“ Land



Ausstellungsansichten (von links nach rechts): Raum der Felsbildstelle Kalingi Odin; Felsbildstellen Bradwodengarri und Koralyi; Felsbildkopie Modum; Rona Gungunda Charles und Leah Umbagai in der Ausstellung

selbst – das „Country“ – die deutschen Forscherinnen und Forscher zu sich geholt habe. Dieselbe Handlungsmacht habe auch nach über 80 Jahren zur Wiederbelebung der Beziehungen zwischen den Wanjina Wunggurr Gemeinschaften und den Frankfurter Sammlungs-Institutionen geführt.

## The True Size of Africa

Leihgabe eines großformatigen Felsbildes und mehrerer historischer Fotografien an das Weltkulturerbe Völklinger Hütte, 9. November 2024 – 17. August 2025

„The true size of Africa“ – also „die wahre Größe Afrikas“ ist der Titel der großen Jahresausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Tatsächlich wird dieser Kontinent in Atlanten oder Welt-Karten immer kleiner dargestellt, als er tatsächlich ist. Ein verfälschtes Bild, das wir vom „schwarzen Kontinent“ haben und mit dem die Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte auf-

räumen will. Nicht nur bezüglich seiner geografischen Größe wird Afrika unterschätzt. Auch hinsichtlich seiner kulturhistorischen Bedeutung. Für die Ausstellung konnten namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Afrika und der globalen Diaspora gewonnen werden. Diese zeigen nicht nur ihre Kunstwerke der vergangenen Jahrzehnte, sondern stellen eigens für die Ausstellung konzipierte Gemälde sowie Sound- und Rauminstallationen aus.



Felsbildkopie von Joachim Lutz: „Elefantenkontur, riesiges rotes Tier, Böcke und Menschen“; Simbabwe, Inoro; 1929; Aquarell auf Papier, 151 x 616 cm

## Kanem-Bornou : archéologie et histoire d'un empire millénaire

Musée National du Tchad, N'Djamena, ab dem 7. Dezember 2024 – März 2025

Das Reich Kanem-Borno am Tschadsee (8./9. bis 19. Jahrhundert) war der am längsten bestehende vorkoloniale Staat in Afrika südlich der Sahara. Obwohl das meiste, was wir über dieses Reich wissen, hauptsächlich aus historischen Dokumenten stammt, hat die archäologische Forschung in jüngster Zeit begonnen, unser Wissen über Kanem-Borno erheblich zu erweitern. Die Ausstellung ist Ausdruck dieses Prozesses. Sie zeigt die Ergebnisse des ersten archäologischen Langzeitforschungsprojekts, in dem die materiellen Hinterlassenschaften der Menschen, die einst diesen einzigartigen afrikanischen Staat bildeten, aufgespürt, dokumentiert und untersucht wurden.

Durch die Analyse der materiellen Kultur konnte das Forschungsprojekt eine Reihe wichtiger Ergebnisse liefern. Unter anderem zeigte sich, dass das Untersuchungsgebiet die älteste und größte Konzentration archäologischer Ziegelsteinsiedlungen



südlich der Sahara beherbergt, dass die Kontakte von Kanem-Borno innerhalb Afrikas weitaus vielfältiger waren als bisher angenommen und dass es sich bei den Ruinen der größten der ausgegrabenen archäologischen Ziegelsiedlungen höchstwahrscheinlich um Njimi handelt, die lange verschollene mittelalterliche Hauptstadt von Kanem-Borno.

Diese und andere Erkenntnisse sowie die materiellen Überreste, auf denen sie beruhen, werden in anschaulichen Postern und Vitrinen erstmals der tschadischen Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung kann als Versuch verstanden werden, wissenschaftliche Forschungsergebnisse durch gezielten Wissenstransfer innerhalb Afrikas zu popularisieren. Die Ausstellung sollte ursprünglich bis zum 22. Januar 2025 geöffnet bleiben, wurde aber aufgrund des großen Besucherandrangs von der Museumsleitung bereits bis Ende März 2025 verlängert. Es gibt jedoch auch Pläne, die Ausstellung bis Ende 2025 weiterzuführen. Danach sollen einige Elemente in die Dauerausstellung des Museums integriert werden.



## Lesotho: Felsbildausstellung im Morija-Museum

Vor fast 100 Jahren reisten drei Frankfurter Malerinnen, Agnes Schulz, Maria Weyersberg und Elisabeth Mannsfeld, nach Lesotho, um als Teilnehmerinnen der Frobenius-Expedition ins südliche Afrika die dortigen Felsbilder mit Aquarellfarben und Buntstift auf Papier zu bannen. In zwei Monaten entstanden insgesamt 63 Felsbildkopien, darunter auch eine maßstabsgerechte Kopie der Felsbildstelle Ha Baroana, das mit über 10 Meter Breite größte Bild im Felsbildarchiv des Frobenius-Instituts.

Im Rahmen einer Ausstellung wurden über 90 Faksimiles dieser Bilder an das „Morija Museum & Archives“ in Lesotho übergeben. Gezeigt wurden zudem historische Fotografien aus dem Frobenius-Archiv, die auf Basis zeitgenössischer Negative neu hergestellt worden waren.

Eröffnet wurde die Ausstellung mit dem Titel „SEKOELE Rock Art Exhibition“ am 13. Mai 2025 u.a. durch die Queen des „Mountain Kingdom“, her Royal Majesty Masenate Mohato Seeiso, und den deutschen Botschafter in Südafrika, Andreas Peschke.

Ein Jahr lang werden die Bilder in der Galerie des Morija-

Museums zu sehen sein und dabei auch aufzeigen, wie dramatisch sich der Verfall vieler Originale im Vergleich zu ihrem 1928 dokumentierten Zustand erweist. Von der Felsbildstelle Ha Baroana ist heute kaum noch etwas übrig, was den Wert der historischen Dokumentation dieses unwiederbringlichen kulturellen Erbes unterstreicht.





## Publikationen

ROLAND HARDENBERG

- 2025 (Hrsg., mit Martin Bartelheim, Irmgard Männlein, Simone Riehl, Tobias Schade und Thomas Scholten) *ResourceCultures: how resources affect societies*. Wiesbaden: Reichert Verlag.
- 2025 (Hrsg.) *Paideuma: Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung / Journal of Cultural Anthropology*. Bd. 70/71 (Doppeljahrgang). Berlin: Reimer Verlag.
- 2025 (mit Martin Bartelheim und Thomas Scholten) „*The concept of ResourceCultures*“, in: Martin Bartelheim, Roland Hardenberg, Irmgard Männlein, Simone Riehl, Tobias Schade, Thomas Scholten (Hrsg.), *ResourceCultures: how resources affect societies*, 15 – 25. Wiesbaden: Reichert Verlag.
- 2025 (mit Irmgard Männlein und Thomas Thiemeyer) „*Values, valuation and value creation of resources*“, in: Martin Bartelheim, Roland Hardenberg, Irmgard Männlein, Simone Riehl, Tobias Schade, Thomas Scholten (Hrsg.), *ResourceCultures: how resources affect societies*, 71 – 92. Wiesbaden: Reichert Verlag.

SUSANNE FEHLINGS

- 2025 (Hrsg., mit Magnus Ressel, Javier Ortiz-Tudela, Sofia Iris Bibli, Stanislau Paulau und Katharina Welling) *Connectivity. Networks. Flows: interdisciplinary perspectives*. Franz Steiner Verlag.
- 2025 (Hrsg., mit Tsypylma Darieva und Franziska Smolnik) „*Connectivity and disconnectivity in the South Caucasus*“ (Special Issue), *Mobilities* 20(6).
- 2025 (mit Franziska Smolnik und Tsypylma Darieva) „*Hub or periphery? Changing connectivity and disconnectivity in the South Caucasus*“, *Mobilities* 20(6): 1023 – 1037.

- 2025 (mit Hasan H. Karrar und Philippe Rudaz) „*Small businesses and new adaptation capacities in Georgia and Kazakhstan*“, *World Development* 191 (106993).
- 2025 „*A journey through Soviet and post-Soviet plant entanglements*“, *Plant Perspectives* 2(1): 165 – 181.
- 2025 (mit Magnus Ressel, Javier Ortiz-Tudela, Sofia Iris Bibli und Stanislau Paulau) „*Introduction: an interdisciplinary approach to connectivity, networks, and flows*“, in: Magnus Ressel, Susanne Fehlings, Javier Ortiz-Tudela, Sofia-Iris Bibli, Stanislau Paulau und Katharina Welling (Hrsg.), *Connectivity. Networks. Flows: interdisciplinary perspectives*, Schriftenreihe der Johanna Quandt Young Academy at Goethe (2), 9 – 17. Franz Steiner Verlag.
- 2025 (mit Magnus Ressel) „*Mobile trade*“, in: Magnus Ressel, Susanne Fehlings, Javier Ortiz-Tudela, Sofia-Iris Bibli, Stanislau Paulau und Katharina Welling (Hrsg.), *Connectivity. Networks. Flows: interdisciplinary perspectives*, Schriftenreihe der Johanna Quandt Young Academy at Goethe (2), 47 – 59. Franz Steiner Verlag.
- 2025 (mit Sofia Iris Bibli und Magnus Ressel) „*Exploring flows in bodies and bazaars*“, in: Magnus Ressel, Susanne Fehlings, Javier Ortiz-Tudela, Sofia-Iris Bibli, Stanislau Paulau und Katharina Welling (Hrsg.), *Connectivity. Networks. Flows: interdisciplinary perspectives*, Schriftenreihe der Johanna Quandt Young Academy at Goethe (2), 83 – 98. Franz Steiner Verlag.
- 2025 (mit Sophie Nolden und Javier Ortiz-Tudela) *Art meets Academia: an interview about the pictures in this book*“, in: Magnus Ressel, Susanne Fehlings, Javier Ortiz-Tudela, Sofia-Iris Bibli, Stanislau Paulau und Katharina Welling (Hrsg.) *Connectivity. Networks. Flows: interdisciplinary perspectives*. Schriftenreihe der Johanna Quandt Young Academy at Goethe (2), 19 – 22. Franz Steiner Verlag.
- 2025 *Jahrbuch des Frobenius-Instituts 2024*. Frankfurt, Frobenius-Institut.

## RICHARD KUBA

- 2025 (Hrsg., mit Matthias Hofmann, Christina Henneke und Isabell Keuder) *Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück / Looking back together*. Kerber: Bielefeld.
- 2025 „*The long journey of the Benin bronzes from Nigeria to Germany and back*“, in: Mohamad Sulaiman Audu et al. (eds.) *Intergroup relations: strategic and security studies* (Festschrift in honour of Professor Olayemi Akinwumi), 387 – 395. Lokoja: Federal University Lokoja Press.
- 2025 „*Eine Beziehung seit 80 Jahren*“, in: Hofmann, Matthias et al. (Hrsg.), *Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück*, 29 – 53. Kerber: Bielefeld.
- 2025 (mit Matthias Hofmann) „*Ein gemeinsamer Blick zurück*“, in: Hofmann, Matthias et al. (Hrsg.), *Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück*, 11 – 27. Kerber: Bielefeld.

## CARLOS MAGNAVITA

- 2025 (mit Susanne Lindauer und Adoum C. Adjbane) „*New luminescence and radiocarbon dates for Kanem-Borno fired-brick elite sites in Kanem, Chad: Bayesian chronological modelling of settlement construction*“, *African Archaeological Review* 42(1):1 – 23.
- 2025 (mit Zakinet Dangbet) „*The Lake Chad region as a cross-roads: results and perspectives*“, in: Siegel, J. and Linstädter, J. (Hrsg.), *Entangled Africa-Intra-African relations between Rain Forest and Mediterranean, ca. 4000 BCE – 1500 CE*, *Archäologische Forschungen in Afrika (AFA)* 2.
- 2025 (mit Hagos Gebremariam, David James Narendra Bondla und Tesfaalem Gebreyohanes) „*Grounding interventions: an ethnographic analysis of government and non-governmental food security efforts in rural Tigray,*

*Ethiopia.*“ *Current World Environment: An International Research Journal of Environmental Science*.

- 2025 (mit Tesfaye Molla, Kelemwork Tefere und David James Narendra Bondla) „*Ofera: a community support and mutual help system of the Raya People in Southern Tigray, Ethiopia*“ *ITYOPIS: Northeast African Journal of Social Sciences and Humanities* 7 (2).
- 2025 (mit Hagos Gebremariam, David James Narendra Bondla und Tesfaalem Gebreyohanes) „*Policy interventions and community-based initiatives: a mixed-methods study on food security and resilience in rural Tigray*“, *Asian Journal of Agricultural Extension, Economics & Sociology* 43(12):206 – 221.

## JAMES NARENDRA BONDLA

- 2025 (mit Bereket und Godifay Kahsay) „*Religious and mystical beliefs and health practices among the Raya community in Southern Tigray, Ethiopia*“, *International Journal of Sociology and Anthropology Research* 11(1):1 – 33.
- 2025 (mit Habtom Teklay, Haylay Beyene und Hailay Atsbha) „*Unveiling the tragedy on Tigray museums: assessing the destruction of cultural heritage properties during the war (2020–2022)*“, *Archaeologies: Journal of the World Archaeological Congress*:451 – 488.
- 2025 (mit Kebede Amare Belay und David James Narendr Bondla) „*Social life of artisans in Cheloqot, Tigrai National Regional State, Ethiopia: an ethnographic study*“, *ITYOPIS: Northeast African Journal of Social Sciences and Humanities* 7(2).

## SOPHIA THUBAUVILLE

- 2025 (mit Kim Glück) *Home- and future-making in the Ethiopian diaspora. Ad'É Books Contemporary Horn of Africa*. Addis Abeba: Centre française des études éthiopiennes.
- 2025 „*Final(ly) home: Ethiopian insurance associations and burials in the US*“, in: Sophia Thubauville and Kim Glück (Hrsg.), *Home- and future-making in the Ethiopian diaspora. Ad'É Books Contemporary Horn of Africa*. Addis Abeba: Centre française des études éthiopiennes
- 2025 (mit Igor Karim) „*Reframing the archive: found footage filmmaking and decolonial practice in Southern Ethiopia*“, Sources 10/11.
- 2025 (mit Judit Tavakoli) „*Introduction: transnational family ties and accompanied research in anthropological field research*“, Paideuma 70.

## ALULA TESFAY ASFHA

- 2025 „*From darkness to dawn: cultural heritage restoration in Tigray, Ethiopia's conflict zone*“, in: Reporting heritage destruction. Oxford: Archaeopress.
- 2025 „*Hidmo houses and the making of modernity: a brief look at architecture, identity, and quiet modern transformations*“, online article, L.I.S.A. Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung.
- 2025 *Open-access heritage maps* (Zenodo, DOI registered): Mekelle; Adigrat; Wukro.

## IGOR KARIM

- (mit Sophia Thubauville) „*Reframing the archive: found footage filmmaking and decolonial practice in Southern Ethiopia*“, Sources 10/11.

## Vorträge

### JAMES NARENDRA BONDLA

- (mit Hagos Gebremariam and Tesfaalem Gebreyohanes) „Examining resource availability and its implications for food security in rural Tigray: an analysis“, 10th European Conference on African Studies (ECAS 2025), Charles University, Prague, Czech Republic, 25. – 28. Juni 2025
- (mit Kebede Amare Belay) „Memory, myth, and founding legacies: an ethno-historical study of Cheleqot and its founder Meqtun in Tigrai, Ethiopia“, 22nd International Conference of Ethiopian Studies (ICES), Hawassa University, Ethiopia, 29. September – 03. Oktober 2025
- (mit Hagos Gebremariam and Tesfaalem Gebreyohanes) „Resilient roots: household strategies and adaptive responses to food security shocks in rural Tigray, Ethiopia“, 22nd International Conference of Ethiopian Studies (ICES), Hawassa University, Ethiopia, 29. September – 03. Oktober 2025
- (mit Habtom Teklay, Weldhiwot Birhanu and Mitiku Gebrehiwot) „Building anthropology in Northern Ethiopia: the development of the department of anthropology at Mekelle University“, 22nd International Conference of Ethiopian Studies (ICES), Hawassa University, Ethiopia, 29. September – 03. Oktober 2025
- „Resource extraction, factory schools and marginalization of indigenous communities“, Sommerschule: “Gods, fields, minds and mines“, Frobenius-Institut, Kleinwalsertal (Österreich), 16. – 22. Juni 2025

## SUSANNE FEHLINGS

- „Pomegranate roads“, ASIAC XIX Annual Conference, Ca' Foscari University, Venice (Italy), 15. – 18. Dezember 2025, 16. Dezember 2025
- „Research on traders, informal trade and markets between Tbilisi and Beijing“, Pázmány Peter Catholic University, Budapest (online), Department of Armenian Studies, 14. November 2025
- (mit Albrecht Fuess) „Programmbereich P2 „Konstellationen des Zusammenlebens in multireligiösen, multikulturellen und multiethnischen Kontexten“, Begehung des Loewe-Zentrums „Religiöse Dynamiken“, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 10. März 2025
- „Religiöse Nachbarschaften fotografisch entdecken. Perspektiven aus der Ethnologie“, Workshop von „Dynamiken des Religiösen“: „Religiöse Nachbarschaften fotografisch entdecken“, VHS Frankfurt, Frankfurt/Main, 28. Juni 2025
- „Green memories, past futures, and changing landscapes: more-than-human entanglements from Soviet to present times“, Ninth Annual Meeting of the Memory Studies Association (MSA), „Beyond crises: resilience and (in) stability“, Prag, Czech Republic, 14. – 18. Juli 2025

## ROLAND HARDENBERG

- „Key lecture: Introducing cereal cultures. The cereal cultures team“ (with Peter Berger), Cereal cultures: exploring past and present social and economic systems of millet and cereal cultivation in India and beyond, Workshop, London School of Economics, 14. Mai 2025
- (mit Birgit Emich, Hartmut Leppin and Xenia von Tippelskirch) „Introduction: religion and (de-)toxification“, Religion and (de-)toxification, Goethe University, Frankfurt am Main, 10. Oktober 2025

- (mit Birgit Emich, Hartmut Leppin and Xenia von Tippelskirch) „Religion and de:toxification: perception, event, tipping points and dehumanisation“, University of Cape Town, HUMA Seminar, 17. November 2025
- (mit Birgit Emich, Hartmut Leppin and Xenia von Tippelskirch) „Religion and de:toxification: perception, event, tipping points and dehumanisation“, University of Stellenbosch, Faculty of Theology, New Testament, 18. November 2025
- (mit Birgit Emich, Hartmut Leppin and Xenia von Tippelskirch) „Religion and de:toxification“, University of Stellenbosch, Faculty of Theology, Practical Theology, 20. November 2025

## HOLGER JEBENS

- „„Immer Frobenius‘. Auf den Schultern eines Abenteurers“, Symposium „100 Jahre Frobenius-Institut in Frankfurt“, Historisches Museum Frankfurt, 11. Juli 2025

## IGOR KARIM

- „Scientific observation as epistemic dominance: analyzing the IWF's film practices in early German research films, Congress of the World Anthropological Union, Antigua/online, 07. November 2025
- (mit Sophia Thubauville) „Decolonizing ethnographic film archives“, Congress of the World Anthropological Union, Antigua/online, 07. November 2025
- (mit Sophia Thubauville) „Reclaiming Narratives: Erforschung indigener Konzepte und transformativer Handlungsfähigkeit durch Filmrestitution und Found-Footage-Filmproduktion“, Weltkulturenmuseum, Frankfurt am Main, 11. November 2025

## RICHARD KUBA

- „The Middle Niger: a historic trade hub and cultural crossroads“, 13th distinguished public lecture, Federal University Lokoja, Nigeria, 13. Februar 2025
- „Frobenius au Mali: Approche biographique“, Konferenz „Hidden paths and emerging networks: provenance research between memory and responsibility“ anlässlich des 7. Internationalen Tages der Provenienzforschung, Humboldt-Forum und Centre Marc Block, Berlin, 09 – 10. April 2025
- „Leo Frobenius and African rock art“, rock art workshop, Morija Museum and Archives, Morija, Lesotho 13. Mai 2025
- „Exhibition of Lesotho rock art“, Internes Institutskolloquium, Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, 26. Mai 2025
- „Ein Institut auf Reisen“, Vortrag anlässlich des 100. Jubiläums des Frobenius-Instituts, Historisches Museum Frankfurt am Main, 11. Juli 2025
- „Wem gehört’s? Frobenius’ Sammelpraxis im Spiegel imperialer Konkurrenz“, EURETES (European Research Training in Social Sciences), Goethe-Universität Frankfurt am Main, 19. November 2025
- Impulsvortrag, Roundtable des Netzwerks „Koloniale Kontexte“ Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität Berlin, 26. November 2025

## MANUEL RESPONDEK

- „(Un)commoning in extractivism: values, narratives and toxic waste. When a landfill unsettles extractivist values. Insights from the Cuenca Minera de Riotinto (Spain)“, Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA), Köln, 01. Oktober 2025

- „Extracting meaning: reconfiguring extractivism in Riotinto, Spain“, Secondary extractivism association. Webinar series: Rethinking extractivism(s) – wealth, resources, and practices of re-purposing, 21. November 2025

## SOPHIA THUBAUVILLE

- „Kooperative Forschungsprojekte und Publikationen mit afrikanischen Partnerinstitutionen“, ZIAF Young Scholar Day, Frankfurt am Main, 11. Juni 2025
- „Ethiopian insurance associations in the US“, Workshop „Multiple mobilities“, Frankfurt am Main, 17. Juli 2025
- „Of age-grades, heroes and kings: Ethiopian Studies at the Frobenius Institute“, International Conference of Ethiopian Studies, Hawassa, 1. Oktober 2025
- „More than film restitution: reclaiming narratives through found footage film production“, International Conference of Ethiopian Studies, Hawassa, 1. Oktober 2025
- „Collaborative restitution of ethnographic films from the Tacana and Tsimane’ of Bolivia“, Congress of the World Anthropological Union, Antigua/online, 7. November 2025
- (mit Igor Karim) „Reclaiming Narratives: Erforschung indigener Konzepte und transformativer Handlungsfähigkeit durch Filmrestitution und Found-Footage-Filmproduktion“, Weltkulturenmuseum, Frankfurt/Main, 11. November 2025
- „Saving and being safe away from home: savings and insurance associations in Ethiopia and its diaspora“, African Studies Association Meeting, Atlanta, 21. November 2025

## ALULA TEFAY ASFHA

- (mit Bekeh Ukelina und Rumi Okazaki) „Poster contribution on post-conflict heritage recovery“, UNESCO Confe-

- rence „Authenticity in Africa“, Nairobi (Kenya), 13. Mai 2025
- „Digital preservation and access to sacred Orthodox monasteries: ethical and technical challenges“, International Conference „Power, space, and culture II –archeoorientalistyka“, University of Warsaw, Warsaw (Poland), 23. Mai 2025
  - (mit Rumi Okazaki und Selam Gebrekristos) „Exploring heritage documentation, conservation, and community development in Cheleqot, Təgray, Ethiopia“, Conference on African Studies (ECAS 2025), Prague (Czech Republic), 25. – 28. Juni 2025
  - „Stabilization of historical archives in Mekelle City, Ethiopia“, Frobenius-Institut, Sommersymposium, Goethe University Frankfurt, Frankfurt/Main (Germany), Juni 2025
  - „High-level expert panel on challenges of Africa’s tentative lists“, side event organized by Government of South Korea, FOPCHEN and UNESCO, 47th Session of the UNESCO World Heritage Committee, Paris (France), 11. Juli 2025
  - „Experiences on earthen-roof architecture and digital documentation“, FOPCHEN training workshop on earthen architecture, Abuja (Nigeria), 15. August 2025
  - (mit Sirak Gidey) „Revitalization through adaptive reuse: the case of dejasmach gebreselasie kahsay residence in Agulae“, International Conference on Science and Technology, Ethiopian Institute of Technology–Mekelle, Mekelle (Ethiopia), August 2025
  - „Leveraging digital technologies for heritage conservation: experiences from the Tigray heritagescapes restoration initiative“, 2nd International Conference on Engineering and Technology (ICET), Mekelle University, Mekelle (Ethiopia), 20. August 2025
  - (mit Atsebeha Gebreegziabher, Nobuhiro Shimizu, Mehari Bedu, Teklay Gereziher, Tsige Berhe und Gebremeskel Teweldemedhin) „Conservation of stone masonry: a case

- study from Gunda Gundo Monastery, Tigray, Ethiopia“, ICO-MOS International Stone Conference, Paris (France), 05. – 07. September 2025
- (mit Yirga Assefa und Habtom Teklay) „Collections, conservation, and display at Cheleqot Selassie“, International Conference on Ethiopian Studies (ICES 23), Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 03. Oktober 2025
  - (mit Selam Gebrekristos, Dawit Gebrehiwot, Yirga Assefa und Wolbert Smidt) „Early efforts toward the stabilization of historical archives in post-conflict Mekelle“, International Conference on Ethiopian Studies (ICES 23), Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 03. Oktober 2025
  - (mit Binyam Fitsum) „Disrupting the organic: grid-based urban planning and the erosion of traditional settlements in Tigray, Ethiopia“, International Conference on Ethiopian Studies (ICES 23), Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 03. Oktober 2025
  - (mit Selemun Kahsay und Binyam Fitsum) „Enhancing public spaces within historic sites in Tigray, Ethiopia“, International Conference on Ethiopian Studies (ICES 23), Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 03. Oktober 2025
  - „Post-conflict heritage in practice: lessons from the Tigray heritagescapes restoration initiative“, International Conference on Ethiopian Studies (ICES 23), Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 03. Oktober 2025
  - (mit Gebremeskel Teweldemedhin, Binyam Arefaine und Selemun Kahsay) „Transforming vernacular architecture in Tigray: challenges and prospects in the adaptation of Hidmo houses to contemporary housing models“, International Conference on Ethiopian Studies (ICES 23), Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 03. Oktober 2025
  - „World cultural heritage evaluation in conflict-affected contexts: lessons from the Horn of Africa“, UNESCO World Heritage Centre / FOPCHEN workshop, UNESCO Headquarters, Paris (France), 2025

**Teilnahme an Tagungen  
und anderen Veranstaltungen  
(ohne Vortrag)**

ALULA TESFAY ASFHA

- UNESCO conference „Authenticity in Africa“, Nairobi (Kenya), Mai 2025

SUSANNE FEHLINGS

- Roundtable Discussion “Contemporary methodological challenges of ethnological research”, Ivane Javakhishvili University, Tbilisi, online, 27. November 2025
- Vernetzungsveranstaltung Hessische EU-Forschung, GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung, Darmstadt, 25. November 2025
- Vorbereitungstreffen für das LOEWE-Zentrum „Religiöse Dynamiken“, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Januar-März 2025
- Begehung des LOEWE-Zentrum „Religiöse Dynamiken“, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 10. – 11. März 2025
- Interactive workshop „Cereal cultures: exploring past and present social and economic systems of millet and cereal cultivation in India and beyond“, University College London & Royal Botanic Gardens, Kew (Great Britain), 14. – 16. Mai 2025
- „Un/Commoning Anthropology. Sozial- und Kulturanthropologie und die Frage was – wem – gemein sein soll“, Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Köln, 29. Oktober – 02. November 2025

- „Plants, memory, belonging“, Event of the Oak Spring Garden Foundation and Plant Perspectives, online, 08. Oktober 2025

ROLAND HARDENBERG

- Diskussionsleiter im Panel „Resource cosmologies: premodern and indigeneous perspectives“, Interweaving resources: from economic hegemony towards a new understanding of resources, Conference, Haus der Archäologien, Bochum, 12. März 2025
- Diskussionsleiter im Panel „Changes and continuities in cereal cultures in the past and present“, Cereal cultures: exploring past and present social and economic systems of millet and cereal cultivation in India and beyond, Workshop, London School of Economics, 14. Mai 2025.
- Teilnahme am Treffen der Instituteleiter der deutschsprachigen Ethnologie, Universität Bayreuth, 23. – 24. Mai 2025
- Diskussionsleiter im 3. Teammeeting von „Global pastures“, Neuchatel, Schweiz, 01. September 2025
- Teilnahme am Workshop „Entwicklung von Steuerungskapazitäten zur ökologischen Transformation“, University of Labour, Frankfurt, 24. Oktober 2025
- Diskussionsleiter im Panel „Plant knowledge in the Caucasus“, ASIAC XIX Annual Conference Ca’ Foscari University, Venedig, 16. Dezember 2026

ALEXA HÖHN

- Treffen des „TransArea Network Africa“ (TANA) des Deutschen Archäologischen Instituts, Universität Hamburg, 02. – 05. Dezember 2025

## RICHARD KUBA

- Rundgespräch zur Forschungsdateninfrastruktur bei der DFG in Bonn, 04. April 2025
- Rundgespräch „Digitalisierungsstrategie Landesinstitute“, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden, 26. September 2025
- Workshop des Rock Art Network (online), 29. Oktober 2025
- FPIC-Workshop mit der Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby, Australien (online), 04. November 2025
- Workshop „ARADA access to memory“, Rock Art Research Institute, University of the Witwatersrand, Südafrika (online), 04. Dezember 2025

## MANUEL RESPONDEK

- „In the wake of extractivism: navigations of knowledge, un/certainties, and repair“, International workshop, Universität Mainz, 23. – 25. Oktober 2025

## SOPHIA THUBAUVILLE

- DFG-Rundgespräch „Forschungsinfrastruktur für die ethnografische Forschung. Bedarfserhebung und Vernetzung“ Bonn, April 2025
- Hessischer Bibliothekstag, Mai, Hanau
- European Conference of African Studies (ECAS), Prag, 25. – 28. Juni 2025

## Organisation von Tagungen und Workshops

### ALULA TESFAY ASFHA

- (mit Wolbert G. C. Smidt und Rumi Okazaki) Panel organizer „Ethiopia’s cultural heritage in the face of climate change and socio-cultural transformations“, European Conference on African Studies (ECAS 2025), Prague (Czech Republic), 25. – 28. Juni 2025
- (mit Wolbert G. C. Smidt) Co-convenor „Ethiopia’s heritage in transition“, side workshop of ECAS 2025, Prague (Czech Republic), 27. Juni 2025
- Panel organizer and co-chair „Contemporary issues in architectural heritage“, ICES 23, Hawassa University, Hawassa (Ethiopia), 01. – 04. Oktober 2025
- Partner organizer from Mekelle University, Workshop „Tokyo digital heritage workshop“, Shibaura Institute of Technology, Tokyo (Japan), 07. – 17. Dezember 2025
- Bi-monthly seminar series „Guest lectures“ (public; archived for educational reuse), organized under the Tigray HeritageScapes Restoration Initiative (online), 2025

### SUSANNE FEHLINGS

- (mit Roland Hardenberg) Science-Brunch „Bio-kulturelle Diversität“, Frobenius-Institut für Kulturanthropologische Forschung, 08. Dezember 2025
- (mit Roland Hardenberg) Winter-Retreat des Frobenius-Instituts, Lautertal, Ada’s Buka, 11. – 12. Dezember 2025
- Panel „Plant knowledge in the Caucasus“, ASIAC XIX Annual Conference, Ca’ Foscari University, Venice, 15. – 18. Dezember 2025, 16. Dezember 2025
- (mit Raúl Acosta und Madlen Kobi) Workshop „Grundlagen der Stadtanthropologie: Geschichte, Machtbeziehungen und Regionalschwerpunkte aus sozial- und kulturanthro-

pologischer Perspektive“, Frankfurt am Main, 16. und 17. Juni 2025

- (mit Roland Hardenberg) 100-Jahr Feier, Frobenius-Institut, im Historischen Museum, Frankfurt, 11. Juli 2025
- (mit Roland Hardenberg) Kolloquium für laufende Forschungen, Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, WiSe 2024/2025
- Kolloquium für laufende Forschungen, Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, WiSe 2025/2026

#### ROLAND HARDENBERG

- (mit Peter Berger) Workshop „Cereal cultures: exploring past and present social and economic systems of millet and cereal cultivation in India and beyond, London School of Economics and Royal Botanical Gardens, Kew, 14. – 16. Mai 2025
- (mit Peter Berger) Workshop zum MOOC (Massive Open Online Course) zu Cereal Cultures, Universität Groningen, Niederlande, 29. Mai-01. Juni 2025
- (mit Sophia Thubauville) Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Goethe Universität, Frankfurt, 05. – 06. Juni 2025
- (mit Peter Berger) Sommerschule „Gods, fields, minds and mines: conversion, agriculture, education and extractivism in India“ Gästehaus der Goethe-Universität, Hirschegg, Österreich, 16. – 22. Juni 2025
- (mit Susanne Fehlings) 100-Jahr Feier, Frobenius-Institut, im Historischen Museum, Frankfurt, 11. Juli 2025
- (mit Xenia von Tippelskirch) Workshop „Religion and (de-)toxication“, Goethe University, Frankfurt am Main, 10. – 11. Oktober 202
- (mit Susanne Fehlings) Retreat des Frobenius-Instituts, Odenwald, 11. – 12. Dezember 2025

#### RICHARD KUBA

- (mit Katja Geisenhainer) „Zum Verhältnis zwischen Museum und Universität: Common ground and common future“ Panel der AGs Fachgeschichte und Museum, auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Universität zu Köln, 29. September – 02. Oktober 2025
- Zwischentagung des internationalen Projekts PROBAMA an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main 11. – 12. September 2025
- Mit-Organisation des Winter-Retreat des Frobenius-Instituts in Lautertal, 11. – 12. Dezember 2025

#### SOPHIA THUBAUVILLE

- (mit Roland Hardenberg) 7. Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 05. – 06. Juni 2025
- ELIAS-Tagung, Naprstek Museum, Prag, 24. Juni 2025
- (mit Sayuri Yoshida) Panel „Archives in Ethiopian Studies -from collecting towards sharing“, International Conference of Ethiopian Studies, Hawassa, 01. – 03. Oktober 2025
- (mit Hanna Getachew und Marion Langumier) Panel „Historicizing the anthropology of Ethiopia“, International Conference of Ethiopian Studies, Hawassa, 01. – 02. Oktober 2025
- (mit Igor Karim) Panel „Decolonizing ethnographic film archives“, Congress of the World Anthropological Union, Antigua/online, 07. November 2025
- (mit Hewan Girma) Panel „Travelling models and ideas in the Ethiopian Diaspora“, African Studies Association Meeting, Atlanta, 21. November 2025

## Forschungs- und Studienreisen

### ROLAND HARDENBERG

- Teilnahme am 3. Fieldtrip „Global pastures“, Schweiz, 02. – 04. September 2025.
- Teilnahme an der Exkursion „1700 Jahre Nizänisches Glaubensbekenntnis“, Türkei, 29. September – 06. Oktober 2025
- Forschungsreise nach Südafrika, 14. November – 08. Dezember 2025

### SUSANNE FEHLINGS

- Forschungsreise nach Fresno, Kalifornien, USA, 06. – 21. April 2025

### RICHARD KUBA

- Lesotho, u.a. Besuch diverser Felsbildstätten und Ausstellungsaufbau; Südafrika: Besuch des Rock Art Research Institute der University of Witwatersrand, 05. – 15. Mai 2025
- Nigeria, Distinguished Public Lecture an der Federal University of Lokoja, Besuch verschiedener Departments sowie lokaler Kulturerbe-Städten und Museen, 10. – 19. Februar 2025

### SOPHIA THUBAUVILLE

- (mit Dr. Takele Merid) Studienreise, Kolumba- und Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln, 2. – 4. Juni 2025
- Recherchereise, Äthiopistik-Bibliothek, Hamburg, 11. – 16. August 2024
- Recherchereise, Archiv des Instituts für Wissenschaftlichen Film, TUB Hannover, 08. – 09. September 2025
- Konferenz- und Studienreise, Äthiopien: Hawassa und Addis Abeba, 27. September – 08. Oktober 2025

## Lehre

### JAMES NARENDRA BONDLA

- Anthropological theories (Course Code: ANTHM 5111) for 1st Semester, Ph.D. Students, Department of Anthropology, Institute of Paleo-environment & Heritage Conservation (IPHC), Mekelle University, Tigray Regional State, Ethiopia, September 2024 – Januar 2025
- Advanced research methods (Course Code: ANTHM 5112) for 1st Semester, Ph.D. Students, Department of Anthropology, Institute of Paleo-environment & Heritage Conservation (IPHC), Mekelle University, Tigray Regional State, Ethiopia, September 2024 – Januar 2025

### SUSANNE FEHLINGS

- Kolloquium für laufende Forschungen, Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, Wintersemester 2025/2026
- Seminar „Vertiefung qualitativer Forschungsmethoden“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2025
- Seminar „Projektbezogene Sozial- und Kulturanthropologie 1“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25

### ROLAND HARDENBERG

- Hauptseminar „Lektürekurs projektbezogene Ethnographien“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25
- Kolloquium „Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25

- Seminar „Factory schools“: Kultureller Extraktivismus von Indigenen in Indien?, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25
- Vorlesung „Einführung in die Ethnographie Süd- und Zentralasiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2025
- Hauptseminar „Adivasis - Indigene Gesellschaften und Religionen im Hochland des östlichen Indiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2025
- Sommerschule „Gods, fields, minds and mines: conversion, agriculture, education and extractivism in India“ Gästehaus der Goethe-Universität, Hirschegg, Österreich, Sommersemester 2025

### ALULA TESFAY REDA

- Graduate course „Tigray cultural heritage“, Faculty of African and Asian Studies, University of Warsaw, Warsaw (Poland), 13. – 25. Oktober 2025
- Five-day field-based documentation training for 20 BSc Architecture and Urban Conservation students, Mekelle University (sites: Cheleqot; Khwi'en; Debre Damo; Gheralta), Mai 2025
- MSc field training and heritage mapping practicum, MSc Urban Planning and Development, Mekelle University, (Feleg Da'ero; heritage mapping for Mekelle, Wukro, Adigrat), Mai 2025

### SOPHIA THUBAUVILLE

- (mit Judit Tavakoli) Seminar „Positionality in research settings: race, gender, and beyond“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2025

## Mitgliedschaften und Teilnahme an Kommissionen und Gremien

### JAMES NARENDRA BONDLA

- Koordinator des “Ph.D. programme at the Department of Anthropology under the Institute of Paleo-environment and Heritage Conservation (IPHC) at Mekelle University, Ethiopia (seit September 2017
- Koordination des “Academic Network ‘Anthropology PhD Graduate Research Group (AGRG)’ for Doctoral Students of the Department of Anthropology”, Institute of Paleo-environment and Heritage Conservation (IPHC) at Mekelle University, Ethiopia (seit November 2024)
- Mitglied beim “Globalization, Accessibility, Innovation and Care (GAIC)” Network of Researchers, Tilburg University, The Netherlands
- Hinzufügen: Mitglied im Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

### SUSANNE FEHLINGS

- Fellow der Johanna Quandt Young Academy (JQYA) der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Vizesprecherin der RG Zentralasien und Kaukasus innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Materials for Georgian Ethnography“, TSU Tbilisi (Georgien)
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts

### NIKOLAS GESTRICH

- Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Interdisziplinäre Afrikaforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Book Reviews Editor, „Journal of African Archaeology“
- Mitglied der Society of Africanist Archaeologist
- Fellow des Royal Anthropological Institute

### ROLAND HARDENBERG

- Mitglied des International Advisory Board of the University of Groningen (Niederlande)
- Mitglied des Ethik-Beirats der Senckenberg-Gesellschaft, Frankfurt am Main
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Leibniz Postdoc-Schule „Resources in societies“ an der Ruhr-Universität Bochum
- Mitglied des Editorial Board des „Journal of Social Sciences“
- Mitglied der Frankfurter Wissenschaftsrunde
- Kommission für die Auswahl von Doktoranden für das NWO (Dutch Research Council) Projekt „Salvage Crops, ,Savage People““
- Mitglied im Vorstand der Frobenius-Gesellschaft
- Mitglied im Vorstand der Hahn-Hissink’schen Frobenius-Stiftung
- Mitglied im Kuratorium des Frobenius-Instituts für kulturell-anthropologische Forschung e.V.
- Mitglied im Direktorium des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main

- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Assoziiertes Mitglied des Vorstands des Sonderforschungsbereichs 1070 RessourcenKulturen, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Vorsitzender der Auswahlkommission des ProPostDoc-Programms des Forschungszentrums historische Geisteswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Evaluationstätigkeiten für die DFG, Humboldt-Stiftung, VolkswagenStiftung und die Leibniz-Gesellschaft
- Zulassungsausschuss für den Master „Sozial- und Kultur-anthropologie“ des Instituts für Ethnologie
- Studienkommission (Stellvertretung) des Instituts für Ethnologie, Goethe-Universität, Frankfurt
- Promotionsausschuss des FB 08 der Goethe-Universität, Frankfurt
- Auswahlkommission des Programms „ProPostDoc, Forschungszentrum Humanwissenschaften“, Goethe-Universität, Frankfurt
- Vorsitz bei Disputationen am FB 08, Goethe-Universität, Frankfurt
- Regelmäßige Gutachten für DFG, Humboldt-Stiftung, Volkswagen Stiftung, DAAD, Studienstiftung des Deutschen Volkes
- Gutachten für Promos-Bewerbungen von Studierenden der Ethnologie
- Teilnahme an Gesprächsrunden zur Ausgestaltung eines Förderantrags in der Förderlinie II der Exzellenzstrategie
- Mitarbeit in der Ethikkommission der Senckenberg-Gesellschaft, Frankfurt
- Senatsberichterstatte für eine Professur (W3) für Wirtschaftsrecht/Law and Finance

#### HOLGER JEBENS

- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Mitglied im „Arbeitskreis Sammlungen“ der Goethe-Universität
- Begutachtungen für Zeitschriften und Institutionen der Forschungsförderung
- Mitglied im und Teilnahme am Verbundnetzwerk Hessischer Museen und Sammlungen zur Aufarbeitung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten
- Kooperationspartner in dem von der Deutsch-französischen Hochschule (DFH) geförderten Deutsch-französischen Doktorandenkolleg (DFDK) „Den ‚Anderen‘ repräsentieren: Museum, Universität, Ethnologie“
- Mitglied in Prüfungskommissionen der Goethe-Universität Frankfurt am Main

#### RICHARD KUBA

- Ko-Kurator der Ausstellungen „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“, Weltkulturen Museum Frankfurt a.M. sowie „Préhistomania“, Musée de l'homme, Paris: Konzeption, Texte, Katalog, Ab- bzw. Auf- und Abbau der Ausstellungen, Pressearbeit, diverse Führungen etc.
- IT-Verantwortlicher des Frobenius Instituts und des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität
- Mitglied der Hessischen „Kommission Koloniales Erbe“ (HMWK)
- Mitglied des „Rock Art Network“ (Getty Conservation Institute & Bradshaw-Foundation)
- Mitglied im „Netzwerk Koloniale Kontexte“

- Mit-Herausgeber der Reihe „Studien zur Kulturkunde“ und „Afrika-Archiv“
- Mitglied im Herausgeberkomitee der Sektion „Histoire de l’anthropologie et des ethnologies allemandes et autrichiennes“ der Encyclopédie internationale des histoires de l’anthropologie.
- Leitung der Forschungsgruppe „Archive, Sammlungen, Fachgeschichte“ des Frobenius-Instituts
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Sammlungen“ der Goethe-Universität Frankfurt
- Mitarbeit am virtuellen Museum „Felsbildarchiv“ im Rahmen von Science Spaces – Hessen schafft Wissen
- Betreuung von Praktikanten

#### ALULA TESFAY ASFHA

- ICOMOS World Heritage Advisor for 2024/25 cycle
- Service as World Heritage Advisor for the International Council on Monuments and Sites (ICOMOS); delivery of technical evaluations and panel presentations at the 47th Session of the UNESCO World Heritage Committee, Paris (France), 2025
- Contributions concerned the presentation of nomination dossiers of Diy Gid Biy Cultural Landscape (Cameroon), Sardis and the Lydian Tumuli of Bin Tepe (Türkiye), Huichol Route (Mexico), and the Archaeological Landscape of 17th-Century Port Royal (Jamaica)
- Elected Board Member, ICOMOS Ethiopia
- Educational outreach: establishment of heritage clubs at selected secondary schools in the project areas (coordination with local teachers; project coordination by Yirga Assefa, Tigray Bureau of Culture and Tourism)

- Technical input to the proposed UNESCO World Heritage nomination dossier for Nejashi (baseline documentation, spatial boundaries, risk mapping methodology)
- Audiovisual documentation for an ethnographic film on Ashenda and related ritual events in Cheleqot, produced from multi-camera and still-photography fieldwork

#### SOPHIA THUBAUVILLE

- Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften „Northeast African Studies“ und „Ityopis“
- Gutachtertätigkeit für die Verlage Reimer und Brill
- Mitglied des wiss. Beirats des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie (SKA)
- Mitglied des wiss. Beirats des Fachinformationsdienstes Afrikastudien
- Gutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, speziell die Förderlinie Literatur- und Informationssysteme
- Aktive Mitgliedschaft im Committee for Migration Studies der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences
- Mitglied im Vorstand der European Librarians in African Studies
- Aktive Mitgliedschaft im Kuratorium des Vereins Orbis Aethiopicus
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitherausgeberin der Reihe „Studien zur Kulturkunde“
- Herausgeberin der Reihe „Southern Ethiopian Studies at the Frobenius Institute“
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Sprecherin der DGSKA-Arbeitsgruppe Familie im Feld

- Wissenschafts- und Forschungs-Arbeitsgruppe des Deutsch-Äthiopischer Vereins
- Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V.
- Wissenschafts- und Forschungs-AG des Deutsch-Äthiopischen Vereins Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V.

## Gäste am Frobenius-Institut

DR. ANNA-MARIA BRANDSTETTER  
Akademische Direktorin i.R., Institut für Ethnologie und Afrikastudien, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

DR. CHEHIBOU COULIBALY  
Musée National du Mali, Bamako, Mali

DR. TENDAY EMMANUEL  
University of Zimbabwe, Harare, Zimbabwe

AMMANUEL FELLEKE  
Goethe-Institut, Addis Abeba, Äthiopien

PROF. DR. JEAN-LOUIS GEORGET  
Sorbonne-Nouvelle, Paris, Frankreich

DR. HÉLÈNE IVANOFF  
Musée du Quai Branly, Paris, Frankreich

REMI KAPO  
Schriftsteller, London, UK

DR. BEKELE MEKONNEN  
Ale School of Fine Arts, Addis Ababa, Äthiopien

DR. TAKELE MERID  
Institute of Ethiopian Studies, Addis Abeba, Äthiopien

UMAR MUSA  
University of East Anglia, UK

DR. AMBAYE OGATO  
Addis Abeba, Äthiopien

ASS. PROFESSOR MARTIN PORR  
University of Western Australia, Perth, Australien

LENA SCHEIBINGER  
Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Ethnologie und Afrikastudien, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

DR. GETACHEW SENISHAW  
Addis Ababa University, Äthiopien

DR. NEHIDA TRIVEDI  
University of Groningen, Niederlande

CARL YATES  
Felsbildforscher, Potchefstroom, Südafrika

DR. SAYURI YOSHIDA  
Nagoya University, Japan

# Frobenius-Gesellschaft

Die Frobenius-Gesellschaft e.V., gegründet 1924, ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum. Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts, von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Ausstellungen. Die Frobenius-Gesellschaft verwaltet die nach der ehemaligen Mitarbeiterin Karin Hahn-Hissink benannte Stiftung. Aus dieser werden, zusammen mit Zuschüssen der Frobenius-Gesellschaft, auch die Ad.E.Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Sommersymposium und der Forschungsförderungspreis realisiert.

Als Mitglied der Frobenius-Gesellschaft profitieren Sie vom kostenlosen Bezug der Zeitschrift „Paideuma“, unseres Newsletters sowie von Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Studierende 25 Euro  
Regulärer Jahresbeitrag 50 Euro

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag auf 20 beziehungsweise 40 Euro. Formlose Aufnahmeanträge können per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden:  
[frobenius@em.uni-frankfurt.de](mailto:frobenius@em.uni-frankfurt.de)

## Wissenschaftlicher Beirat

### PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM

ist Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Archäologie der Metallzeiten in Europa und im Mittelmeerraum, sozioökonomische Aspekte prähistorischer Gesellschaften, Kulturkontakte und Siedlungsarchäologie.

### PROF. DR. PETER BERGER

ist Professor für Indian Religions and the Anthropology of Religion an der theologischen und religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Groningen. Inhaltlich beschäftigt er sich mit soziokultureller Anthropologie im Allgemeinen, speziell mit Geschichte, Theorie und Methodologie der Anthropologie, der Anthropologie von Religion und mit indigener Religion am Beispiel Mittelindiens.

### PROF. DR. KETEVAN GURCHIANI

ist Professorin für Anthropologie an der Staatlichen Ilia Universität in Tiflis, Georgien. Ihr besonderes Interesse gilt der gelebten Religion, der domestizierten und undomestizierten Natur der Stadt sowie informellen Praktiken des Widerstands. Seit 2020 leitet Ketevan Gurchiani das Projekt: „Tbilisi as an Urban Assemblage“. In diesem Projekt untersucht sie verschiedene Aspekte der Verflechtungen von Menschen und Nicht-Menschen in der Stadt. Seit 2021 ist Ketevan Gurchiani auch an dem Projekt „An Anthropology of Gardens. Otherwise and Elsewhere“ (Projektleiter: Paul Manning) beteiligt. Zu ihren weiteren Forschungsprojekten

gehören „Surrogacy as Networked Phenomenon“ (2020-2023, Projektleiterin Elene Gavashelishvili) und „Religiosity among young Georgians“ (2015-2018). In den Jahren 2008-2015 war sie Gastwissenschaftlerin an der UCLA, der Columbia University, der New York University und der Oxford University. Im Jahr 2019 war sie Fellow am Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe Universität Frankfurt.

**PROF. DR. VINZENZ HEDIGER**

ist Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und leitet hier das Graduiertenkolleg „Configurations of Film“. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Filmgeschichte und -theorie sowie auf marginalen Formen des Films (etwa Wissenschafts- und Forschungsfilme).

**PROF. DR. SABINE KLOCKE-DAFFA**

ist Privatdozentin für Ethnologie an der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen. Regionale Schwerpunkte ihrer Forschungen sind südliches Afrika, Madagaskar, Iran und Deutschland. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit Sozialstrukturen, Austauschbeziehungen, kulturellen Dynamiken von Ressourcen und angewandter Ethnologie.

**PROF. DR. RÜDIGER KRAUSE**

ist Professor für Prähistorie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Neben seiner Lehrtätigkeit umfasst seine Arbeit vor allem archäologische Ausgrabungen im Trans-Ural, im Montafon und an der bronzezeitlichen Befestigung in Bernstorf in Bayern.

**PROF. DR. HARTMUT LEPPIN**

ist Professor für Alte Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Spätantike und antike Geschichtsschreibung. Im Rahmen eines durch den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes befasst er sich mit spätantiken Prozessen der Christianisierung unter verflechtungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.

**PROF. DR. KERSTIN PINTHER**

ist Professorin an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Schwerpunkt Islamische Kunstgeschichte und Kunstgeschichte Afrikas. Thematisch beschäftigt sie sich mit Stadtkulturen, zeitgenössischer Kunst und Architektur in Afrika, Designgeschichte und mit Migrationsformen.

**PROF. DR. JUDITH SCHLEHE**

ist Direktorin des Instituts für Ethnologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Regionale Schwerpunkte sind Südostasien und Mongolei. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit ethnologischer Theoriebildung, Genderforschung, religiösen Dynamiken, Interkulturalität und soziokultureller Globalisierung.

**PROF. DR. MARKUS SCHOLZ**

ist Professor für Provinzialrömische Archäologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse gilt römischen Grenzgesellschaften, und er konzentriert sich hauptsächlich auf die nordwestlichen Provinzen des Römischen Reichs. Inhaltlich forscht er zu römischen Grabdenkmälern und Bestattungen, Keramik sowie Kommunikationsformen in den römischen Provinzen.

**PROF. DR. EVA SPIES**

ist Professorin für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Afrika an der Universität Bayreuth. Themen ihrer aktuellen Forschung sind Schnittstellen von Religion und Entwicklungskooperation. Darüber hinaus forscht sie zu Fragen religiöser Vielfalt mit dem konzeptuellen Schwerpunkt Relationalität.

**PROF. DR. VIBHA SURANA**

ist Professorin an der Abteilung für Deutsche Sprache an der Universität Mumbai. Zu ihren Spezialgebieten gehören interkulturelle Diskurse, vergleichende Ästhetik, deutsche Sprache, Literatur und Didaktik. Neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit in diesen Bereichen, insbesondere zum Konzept von Kultur und Interkulturalität, hat sie zur Modernisierung und Standardisierung des Marathi-Lernens beigetragen, indem sie die deutsche Sprachdidaktik mit Hilfe von Marathi-Experten auf Marathi anwendet. Sie ist Humboldt-Forschungsstipendiatin und wurde 2018 mit dem Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis für ihren Beitrag zu Lehre, Forschung und internationaler Zusammenarbeit ausgezeichnet. Im Jahr 2021 wurde sie für ihren herausragenden Beitrag zum Marathi-Sprachunterricht mit dem Vasudha Paranjpe Smruti Puraskar ausgezeichnet. Sie ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik und Vizepräsidentin der Goethe-Gesellschaft von Indien.

**Kuratorium**

**PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM**

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

**DR. ULRICH BREUER**

Kanzler der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Vorsitzender des Kuratoriums

**PROF. DR. ROLAND HARDENBERG**

Direktor des Frobenius-Instituts

**DR. INA HARTWIG**

Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt

**DOROTHEE LUX**

Vertreterin des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums

**DR. EBERHARD MAYER-WEGELIN**

Vorsitzender der Frobenius-Gesellschaft

**DR. EVA RAABE**

Ehem. Direktorin des Weltkulturenmuseums

**PROF. DR. ENRICO SCHLEIFF**

Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main

**PROF. DR. KLEMENT TOCKNER**

Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

## Trägerverein

PROF. DR. PETER BREUNIG

PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

PROF. DR. HEIKE DROTBOHM

PROF. DR. ERNST HALBMAYER

PROF. DR. ANJA KLÖCKNER

PROF. DR. KAROLINE NOACK

PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER

PROF. DR. BERNHARD STRECK

PROF. DR. KATJA WERTHMANN

## Kooperationen

**Mit folgenden Institutionen  
bestehen Kooperationsverträge:**

- Center for Rock Art Research and Management, University of Western Australia, Perth (Australien)
- Center for the Study of Ethiopian Jewry, Kiryat Ono (Israel)
- College of Social Sciences, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department for Social Anthropology, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department of Anthropology at the American University of Central Asia (AUCA), Bischkek (Kirgistan)
- Department of Cultural Studies, Faculty of History at Yerevan State University, Jerewan (Armenien)
- Department of German, University of Mumbai (Indien)
- Faculté Sciences Humaines de l'Université de Ouagadougou (Burkina Faso)
- Faculty of Arts, University of Melbourne (Australien)
- Fundación Rio Tinto (Spanien)
- Hawassa University (Äthiopien)
- Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
- Institut des Sciences Humaines, Bamako (Mali)
- Institut Fondamental d'Afrique Noire, Dakar (Senegal)
- Institute of African Studies, University of Ghana, Accra (Ghana)
- Institute of Ethiopian Studies, Addis Abeba, Äthiopien
- International University of Central Asia (IUCA), Tokmok (Kirgistan)
- Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, Tiflis (Georgien)
- Jinka University, Jinka, Äthiopien
- Iziko Museum, Kapstadt (Südafrika)
- Mekelle University (Äthiopien)
- Musee du Quai Branly, Paris (Frankreich)
- Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Museum Volkenkunde, Leiden (Niederlande)
- Nasarawa State University, Keffi (Nigeria)
- National Museums and Monuments of Zimbabwe, Harare (Simbabwe)
- Ngarinyin Aboriginal Corporation (Australien)
- Point Sud Forschungszentrum lokales Wissen, Bamako (Mali)
- Policy Research Institute of African Studies Association, New Dehli (Indien)
- SG4Africa Savings Groups (Südafrika)
- Soprintendenza Archeologia della Lombardia (Italien)
- Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
- South Omo Research Center, Jinka, Äthiopien
- Université des Sciences Sociales et Gestion, Bamako (Mali)
- University of Mumbai (Indien)
- University of Tsukuba (Japan)
- University of California, Riverside (USA)
- Université Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich)



## Uhrzeitwesen, die in Felsbilder leben

Frankfurter Neue Presse

15. April 2025

*Die Initiative zur heutigen Schau kam freilich von den Wanjina-Wunggurr, einem Zusammenschluss dreier Gemeinschaften. Wie diese ihr Land und ihre Bilder verstehen, verdeutlicht am besten der im ersten Moment etwas kryptische Ausstellungstitel „Country bin pull'em“, übersetzt also: „Das Land hat sie zu sich gezogen“. Gemeint ist, dass das gewissermaßen „beseelte“ Land die deutschen Forscher 1938/39 zu sich gezogen habe. Dieselbe Macht habe nun, nach 85 Jahren, zur Wiederbelebung dieser Beziehung zwischen den indigenen Gemeinschaften und dem Frankfurter Frobenius-Institut geführt.*

## Forscher aus Leidenschaft

Frankfurter Neue Presse

17. Mai 2025

*Wie erst im Juli 2024 vom Deutschen Wissenschaftsrat bestätigt, nimmt das Frobenius Institut noch heute in der deutschen Kulturanthropologie eine Sonderrolle ein. Mit seinen weltweit einzigartigen Archiven und Sammlungen und seinen aktuellen Forschungsprojekten agiert es an der Schnittstelle von Forschungseinrichtungen und Museum und bildet ein international anerkanntes Zentrum kulturanthropologischer Expertise, das Forscherrinnen und Forscher aus aller Welt nach Frankfurt lockt.*

## Our „Hidden“ Histories

The Australien

09. Oktober 2025

*Curators, collaborating with traditional owners – the Dambimangari Aboriginal Corporation and the Wanjina Wung-urr community – mounted the show called Country Bin Pull 'Em. Pete O'Connor, one of the Indigenous delegates involved in Frankfurt, says the recovery of the archive has allowed Indigenous people to reconnect with their culture. The culture has been passed on to a new generation, and community elders have been linked to the images and stories of parents and grandparents met by the 1938 expedition team.*

# Nachruf

## **Wir trauern um Peter Steigerwald**

\*28.06.1959 – † 02.11.2025

Mit Bestürzung und Trauer nimmt das Frobenius-Institut Abschied von Peter Steigerwald, der über drei Jahrzehnte das Fotoarchiv geleitet und geprägt hat. Sein außergewöhnliches Fachwissen, seine Kreativität und sein unermüdlicher Erfindergeist machten ihn zu einer außergewöhnlichen Persönlichkeit. Er war ein Tüftler im besten Sinne, stets über Standards hinausdenkend, immer auf der Suche nach der perfekten Lösung.

Zahlreiche Museumsausstellungen tragen seine Handschrift: viele hat er begleitet, einige selbst initiiert, stets mit sicherem Blick und großer Leidenschaft für das Bild. Auch privat war er ein begnadeter Fotograf, tief verwurzelt im Analogem. Besonders Frankfurt war für ihn mehr als ein Motiv; es war eine visuelle Heimat, die er mit großer technischer Raffinesse in unvergleichlicher Weise festzuhalten wusste.

Wir verlieren mit ihm nicht nur einen herausragenden Fachmann, sondern einen inspirierenden Kollegen und Menschen. Sein Blick, sein Wissen und sein Engagement werden uns fehlen. Wir hoffen, dass sein künstlerisches Erbe die Würdigung und Aufmerksamkeit findet, die es verdient hat.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, Freunden und Weggefährten.

## Bildnachweis

Alula Tesfay Asfha: S. 95  
Martin Bartelheim: S. 100  
James Narendra Bondla: S. 65, 89, 92, 93  
Shilanjani Bhattacharyya: S. 104, 106  
Alexander Chenchenko: S. 108  
Susanne Fehlings: S. 91, 121, 125  
Nikolas Gestrich: S. 57  
Katja Geisenhainer: S. 122, 126, 128  
Wolfgang Günzel: S. 144, 145  
Roland Hardenberg: S. 9, 134  
Marius Heimer: S. 5, 30/31  
Bärbel Högner: S. 19, 110  
Alexa Höhn: S. 43  
Yanti Hölzchen: S. 8  
Indhubala Kesavan: S. 53  
Richard Kuba: S. 129, 146/147, 150, 151  
Suneet Kumar: S. 55  
Carlos Magnavita: S. 99, 113, 148, 149  
Jennifer Markwirth: S. 22, 27, 33, 39, 45, 69, 73, 83  
Esther Morgenthal: S. 102  
Jonah Neuenhaus: S. 96  
Manuel Respondek: S. 61  
Brigitta Schödel: S. 81  
Marko Scholze: S. 132  
Peter Steigerwald: S. 15, 41, 47, 49, 57, 59, 63, 67, 71, 75, 77, 79, 84, 85  
Tom Stern: S. 10, 12  
Frobenius-Institut: S. 17, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 129, 138, 140

Jahrbuch 2025  
des Frobenius-Instituts  
für kulturalanthropologische  
Forschung

Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

Konzeption  
Susanne Fehlings

Redaktion  
Susanne Fehlings  
Lea Kober  
Ursula Paul

Layout  
Jennifer Markwirth

Druck  
Druckzentrum  
der Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

ISBN  
978-3-9818707-9-4

ISSN (*online*)  
2702-6930

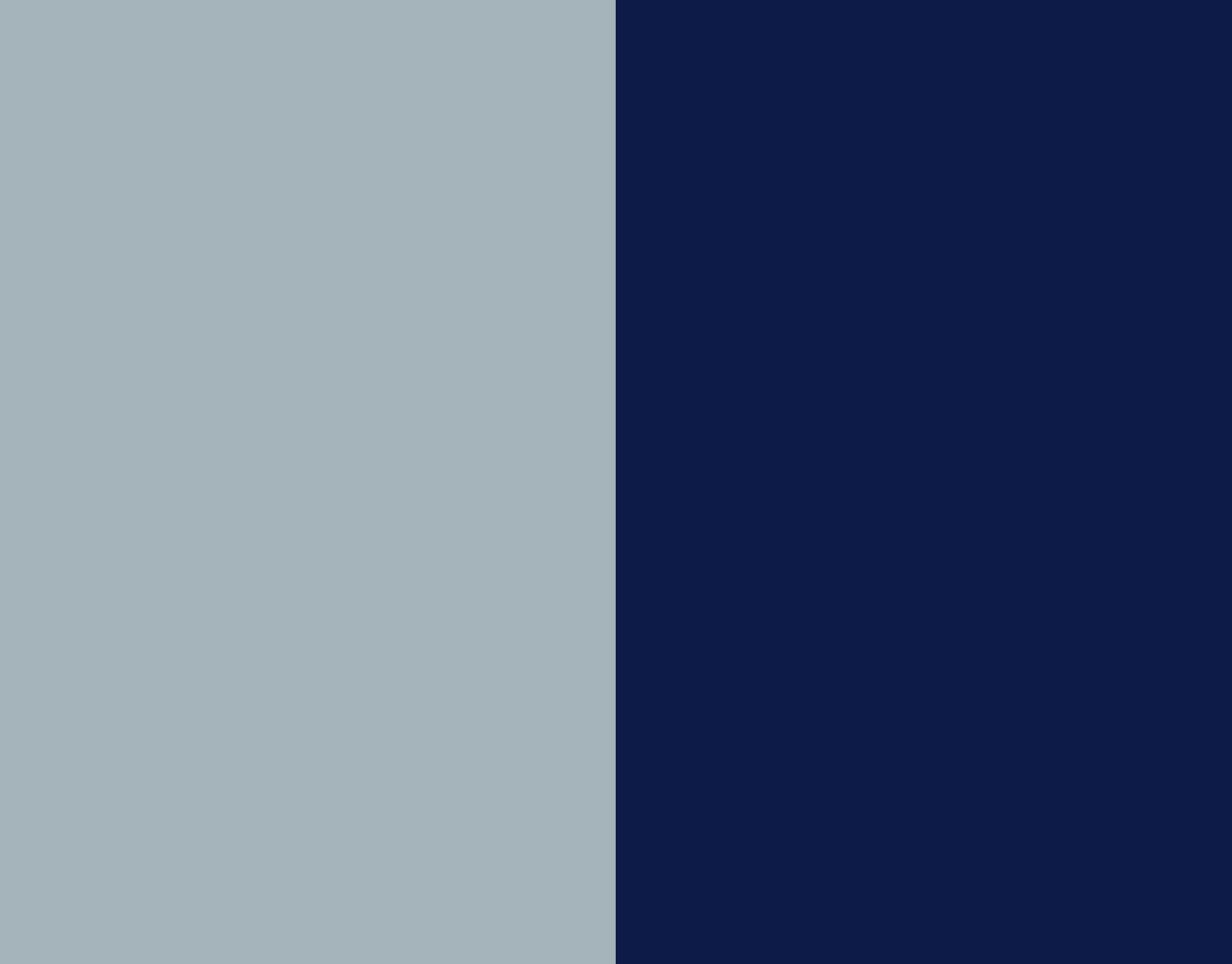


**FROBENIUS-INSTITUT**  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG

Goethe-Universität  
Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49(0)69 798 33050  
Fax +49(0)69 798 33101

frobenius@em.uni-frankfurt.de  
www.frobenius-institut.de





**FROBENIUS-INSTITUT**  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG